Stiftung
wannsee
FORUM

JAHRESBERICHT 2018

wannseeFORUM

JAHRESBERICHT 2018

Stiftung
wannsee
FORUM

IMPRESSUM

Stiftung wannseeFORUM
Hohenzollernstraße 14 · 14109 Berlin
Telefon: +49 30 806 80 0 · Fax: +49 30 806 80 88
wsf@wannseeforum.de · www.wannseeforum.de

REDAKTION
Uta Denzin-v. Broich-Oppert

FOTO- UND BILDNACHWEIS
Heinz Blumensath (S.11, 50), Rosa Dotzer (S.34 unten), Leonie Geiger (S.37), Gusztáv Hámos (S.22, 23), Radosław Kubiak (S.1, 2-3, 52-53, 63, 67, 70), Ralph Pache (S.46-47), Anna Surel (S.12, 14, 17), Jens Tenhaeff (S.9, 20-21), Jonas Walzberg (S.43, 44), Andi Weiland (S.5, 10, 11, 32, 34 oben, 35, 36, 61)

GESTALTUNG & HERSTELLUNG
BAR PACIFICO/ Girardet & Hickethier, Jens Tenhaeff

JAHRESBERICHT 2018

INHALT

4 **BERICHT DES VORSTANDS** *Heinz Blumensath*
12 **MUSIKTHEATER ALS QUELLE DER INSPIRATION** · *Lukas Macher*
18 **VIEL ZU HEISS** · Eine Lese-Performance für acht Stimmen · *Lukas Macher*
22 **FILMBLOG BERLINALE 2018** · Sehen, diskutieren, schreiben · *Katja Pratschke*
24 **„HEIMATEN“** · Projekt mit Mädchen mit Fluchterfahrung · *Annette Ullrich*
28 **BARCAMP 2018** · Inklusion in der digitalen Gesellschaft · *Annette Ullrich*
32 **#FEMINISMUSFETZT** · 18. pfingstAKADEMIE · *Tina Leskien, Fabian Schrader*
38 **EINE BEREICHERUNG** · Kooperation TBB · *Finn Sörje, Katja Kottmann & Clarissa Scheve*
42 **#JUFO18** und die neuen Herausforderungen · *Roman Fröhlich*
46 **RIGHT HERE, RIGHT NOW: HUMAN RIGHTS** · Europeans for Peace · *Tina Leskien*
48 **WEIL JEDER BEREICH GLEICH WICHTIG IST** · *Martin Lange & Klara Liebig*
50 **DAS KURATORIUM** · *Sabine Behn & Heidemarie Dreyer-Weik*

DOKUMENTATION
54 Stiftungsvorstand, Kuratoriumsvorsitzende, Mitarbeiter*innen 2018
56 Gastdozent*innen 2018
60 Fördernde Institutionen und Kooperationspartner 2018
63 Teilnehmendentage 2018
64 Seminare 2018

Heinz Blumensath, Vorstandsvorsitzender

BERICHT DES VORSTANDS

VORBEMERKUNG

*Wiederum hat die Kuratorin Uta Denzin-v. Broich-Oppert sich bereit erklärt, die Redaktion des Jahresberichts zu übernehmen; sie hat im Sinne einer guten Lektorin auch mit Kritik und mit Anregungen für die Autor*innen manche Verbesserung und Vernetzung der Beiträge erreicht. Hierfür danken wir ihr herzlich!*

SCHWERPUNKTE POLITISCH-KULTURELLER BILDUNG IM WANNSEEFORUM 2018

Am **Querschnittsthema historisch-politische Bildung** hielten wir auch 2018 fest. Im Fachbereich Kulturelle Bildung spürte man dies zum Beispiel bei der Osterwerkstatt zum Musical *Anatevka* (Seminartitel: „Roads to Anatevka: Tradition, Religion, Migration"); zum Programm gehörte eine Führung im ehemaligen Scheunenviertel. In den Bereich der historisch-politischen Bildung gehört auch das Projekt „Memory Walk", ein internationaler Filmworkshop zur Erinnerungskultur; er wurde 2018 mit Jugendbegegnungen in Amsterdam und Ljubljana erfolgreich beendet.

Besonderer Schwerpunkt im Bereich **politischer Bildung** waren Veranstaltungen zu „100 Jahre Frauenwahlrecht". Die pfingstAKADEMIE 2018 setzte sich mit dem Thema „Feminismus" auseinander.

In Zusammenarbeit mit der Mobilen Beratungsstelle Rechtsextremismus konnten wir eine Mulitplikator*innenschulung für Gastdozent*innen zum Thema Rechtspopulismus anbieten. Ein Highlight des Jahres war „Right here, right now: Human rights! 1st EUROPEANS FOR PEACE youth conference" im November, die wir in enger Kooperation mit der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft" (EVZ) realisierten.

Der zentrale Konflikt für Veranstalter, Kooperationspartner und Förderer des **18. jugendFORUM** war die Frage der Einbeziehung von Politiker*innen der AfD, vgl. dazu den Artikel des Pädagogischen Leiters, Dr. Roman Fröhlich.

Die Veranstaltungen mit Schüler*innen aus Berlin umfassten auch 2018 vor allem **Seminare für Jugendliche, die sich in der Schülervertretung, in Kinder- und Jugendparlamenten und als Schülerpat*innen engagieren**. Das Format der Willkommenspaten*innen für Schulen mit Willkommensklassen wurde weiter fortgesetzt. Erneut führten wir Seminare für Schülerpat*innen, aber auch für Gesamtschülervertretungen durch und brachten hier Teilnehmende verschiedener Schularten und Stadtbezirke zusammen.

Die Seminare im Fachbereich **Neue Medien** waren wiederum stark nachgefragt. Das Barcamp Politische Bildung fand unter dem Titel „Inklusion in der Digitalen Gesellschaft" im wannseeFORUM statt. Es wird von der Projektgruppe „Digitale Medien und Demokratie" der Jugendbildungsreferent*innen im Programm „Politische Jugendbildung 2017 - 2022" des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten (AdB) durchgeführt.

Im Herbst 2018 konnten wir in diesem Fachbereich erstmals ein neues Format anbieten: Eine Medienwerkstatt für **geflüchtete Frauen**: Fotofilm zum Thema „Heimaten". Mit den Themen Heimat, Herkunft und Identität setzten sich Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung auch im Seminar „BilderBewegungBerlin 2018: #homebase" auseinander.

Junge Geflüchtete waren neben den speziell für sie angebotenen Seminaren auch 2018 in weiteren Veranstaltungen eingebunden, so etwa in den frei ausgeschriebenen Projekten „pfingstAKADEMIE“ und „jugendFORUM“ sowie in unseren internationalen Begegnungen.

Auch 2018 gab es wieder Seminarangebote für **Multiplikator*innen** der Jugendarbeit/Jugendhilfe, für **junge Erwachsene** (z.B. Erzieherfachschüler*innen) und für **Teilnehmende des freiwilligen sozialen Jahres**.

Erfahrungen aus Seminaren und Projekten des wannseeFORUM werden nicht nur für die eigene Arbeit genutzt, sondern aufbereitet und **anderen Bildungsbereichen zur Verfügung gestellt**. So ist im Februar 2019 eine Praxisreportage in „kubi - Magazin für Kulturelle Bildung“ zum Projekt „Heimaten“ erschienen.; so werden erste Erfahrungen und Überlegungen des Fachbereichs Neue Medien zum Arbeitsfeld „Inklusion in der digitalen Gesellschaft“ in den Fachdiskurs bei der Ringvorlesung „Inklusion - Digitalisierung - Bildung“ des Zentrums für Inklusionsforschung Berlin an der Humboldt-Universität eingebracht.

QUALITÄTSMANAGEMENT

2018 haben wir den Qualitätsmanagementprozess fortgesetzt und eine Respekt-Charta entwickelt, die seit August 2018 punktuell erprobt und überarbeitet wird.

Ein weiterer Qualitätsmanagement-Schwerpunkt 2018 war der Bewerbungsprozess um das Council of Europe Quality Label for Youth Centers. Unsere Bewerbung war erfolgreich; die offizielle Verleihung erfolgt 2019.

ENGAGEMENT UND MITARBEIT

Pädagogische Qualität wie wirtschaftlicher Erfolg hängen vor allem auch vom Engagement und der hervorragenden Arbeit der Beschäftigten in allen Arbeitsbereichen des Hauses ab. Wir konnten unseren Mitarbeiter*innen mit einer erneuten Tarifanpassung danken, sodass sie nach dem aktuellen Tarif TV-L West bezahlt werden.

Im Bereich **Hauswirtschaft** wurde am 01.09.2018 Frau Luisa Roll als Leiterin des Reinigungsteams eingestellt, eine für diese komplexe Aufgabe voll ausgebildete und in der Praxis als Einsatzplanerin umfassend be-

währte Fachkraft. Die Hauswirtschaftsleiterin, Frau Inga Sprengel, kehrte im Oktober aus der Elternzeit zurück.

Herr Mike Walter, Teammitglied der **Haustechnik,** hat eine zusätzliche Qualifikation absolviert und nun die Lizenz, auf unserem Gelände marode Bäume professionell zu fällen; damit konnten erhebliche Kosten eingespart werden. Die Haustechnik ist auch der Bereich, der diesmal im Jahresbericht vorgestellt wird, in der Reihe „Weil jeder Bereich gleich wichtig ist …“

Im Bereich **Pädagogik** war Herr Sörje in Elternzeit bzw. arbeitete in Elternteilzeit; seine Vertretung übernahm Frau Tina Leskien.

Seit September 2015 ist die Stiftung wannseeFORUM **Einsatzstelle für den Bundesfreiwilligendienst / Freiwilliges Jahr Beteiligung**; die Bildungsstätte profitiert vom Engagement und Ideenreichtum der Freiwilligen und bietet dafür ein spannendes, innovatives Einsatzfeld.

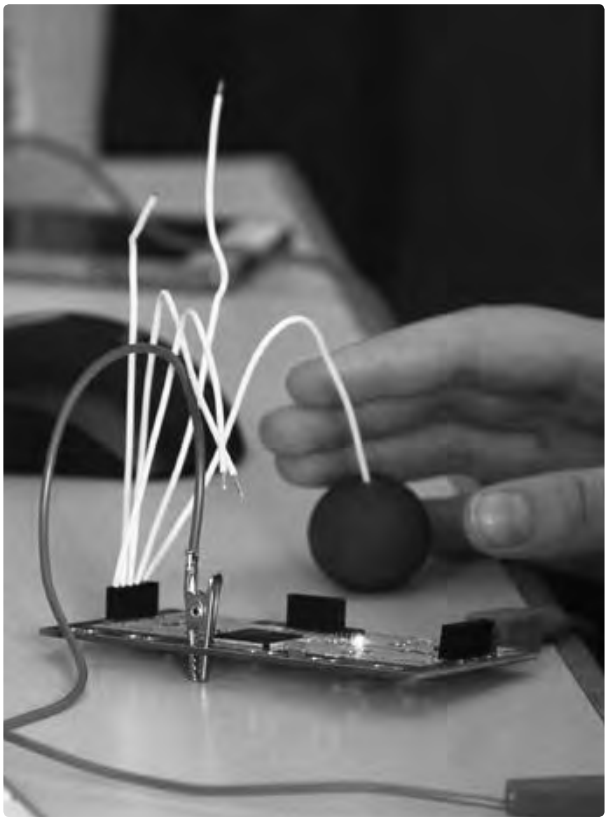
Ein besonderer Dank gilt dem **Team jugendFORUM 2018**, das unter schwierigen Bedingungen - wenigstens gab es 2018 keinen Jahrhundertregen wie am Vorabend des 17. jugendFORUM - wiederum ein wunderbares Jugendfestival gestemmt hat.

Und last but not least danken wir den vielen **Gastdozent*innen**, die so viel zu Innovation und zur Qualität der Bildungsarbeit beitragen.

KURATORIUM

Auf der Oktobersitzung wurden einige neue Mitglieder in das Kuratorium gewählt. Wir sind froh über diese Erweiterung und erhoffen uns viele Anregungen und tatkräftige Unterstützung.

Unser Kuratoriumsmitglied, Herr Professor Dr. C. Wolfgang Müller ist 2018 90 Jahre alt geworden. Wir gratulieren und nutzen die Gelegenheit, mit Stolz und Dankbarkeit auf die langjährige praktische und theoretische Verbundenheit mit unserer Bildungsstätte hinzuweisen.



Von 1957 bis 1962 leitete er die Bildungsstätte Haus am Rupenhorn, war „Kollege“ und blieb auch nach dem Wechsel in den Wissenschaftsbetrieb ein überzeugter Befürworter der Lebens- und Arbeitsformen, wie sie speziell Bildungsstätten wie die unsere bieten. So war ihm das Erleben von Gemeinschaft beim Lernen und die Offenheit für Neues wichtig. Er formte den Ansatz neuer Methodenlehre und Kommunikationsforschung zu einer politischen Freizeitpädagogik im Interesse der Jugendlichen. Es gelang ihm, diese parteiliche Haltung auch selbst zu leben, was sich nicht nur beim „aktiven Zuhören“ zeigt. Politische Bildung umschließt für ihn neben den kritisch erarbeiteten Informationen mediale Kompetenz, emotionales Lernen und geschlechtergerechtes Verhalten.

Im Wannseeheim für Jugendarbeit e.V. hatte er verschiedene Vorstandsfunktionen. Heute ist er im Kuratorium der Stiftung wannseeFORUM die allseits geschätzte Persönlichkeit, unter deren Kuratoriumsvorsitz ein schwieriger Stiftungsgründungsprozess erfolgreich vollendet wurde. Mit seiner liebenswer-

ten Zugewandtheit und seiner fachlichen Kompetenz ist er uns unverzichtbar; wir freuen uns auf die weitere enge Zusammenarbeit mit ihm.

KOOPERATION

Die Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen und die Mitgliedschaft in Gremien ist für die Arbeit der Bildungsstätte außerordentlich wichtig; andererseits ist der hohe Qualitätsstandard im wannseeFORUM, der durch die jahrzehntelange fachliche Erfahrung, durch sorgfältige Evaluation der Arbeit und ständige konzeptionelle Weiterentwicklung erreicht wurde, auch ein Gewinn für die Kooperationspartner*innen. Die emanzipatorische, partizipative und inklusive Verknüpfung von politischer und kultureller Bildung bietet Kooperations-Anknüpfungspunkte für viele Institutionen und Organisationen.

Um einige Kooperationspartner zu nennen:

» Die überregionale Kooperation mit anderen Bildungsinstitutionen unter dem Dach des **Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB)** hat über die Jahrzehnte nichts von ihrem hohen Stellenwert für das wannseeFORUM, das zu den Gründungsmitgliedern gehört, verloren; alle pädagogischen Mitarbeiter*innen und die Leitungsebene arbeiten in Kommissionen oder Projekten des AdB mit.

» Auch außerhalb vom AdB und der Zusammenarbeit im **Arbeitskreis Berliner Jugendbildungsstätten (ABJ)** gibt es unverzichtbare Kooperationen mit anderen Bildungsträgern.

» Mit dem **Willkommensbündnis für Flüchtlinge Steglitz-Zehlendorf** lässt sich die Arbeit mit geflüchteten Menschen auf bezirklicher Ebene realisieren. Über die konstruktive Kooperation mit dem **Türkischen Bund Berlin-Brandenburg** bei der Durchführung von Freiwilligenseminaren gibt ein Text im Jahresbericht Auskunft.

» **Kooperation mit Schulen:** 2018 waren 39 Schulen in das Seminarprogramm einbezogen. Kooperationsverträge gab es mit 12 Schulen.

» Bei den SV-Seminaren arbeiten wir eng mit der **Friedrich-Ebert-Stiftung** zusammen.

» Die Zusammenarbeit mit dem **Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum** besteht nun seit 40 Jahren.

» Besonders hervorzuheben ist die langjährige Kooperation mit dem **Goethe-Institut**. Hier ist das wannseeFORUM einerseits Lernort für die Ferien-sprachkurse des Goethe-Instituts für Jugendliche aus aller Welt. Zum anderen gibt es einen Kooperationsvertrag mit dem Goethe-Institut und der Nelson-Mandela-Schule über eine jährliche gemeinsame internationale Projektwerkstatt.
» Das **18. Berliner jugendFORUM** hatte über 60 Kooperationspartner*innen.
» Auf **europäischer Ebene** arbeiteten wir mit vielen Trägern zusammen; hier versuchen wir immer zu erreichen, dass auch Jugendliche aus sog. „bildungsfernen" Schichten eine Teilnahme an Austauschen in Berlin ermöglicht wird.

ÖFFENTLICHKEITARBEIT

Unsere Website wird ständig aktualisiert; die laufenden Angebote sind ebenso zu finden wie Seminarergebnisse zu einzelnen Formaten. Besonders effektiv sind dabei direkte Einblicke in Arbeitsprozesse. Kooperationspartner*innen, Lehrer*innen und Eltern, Freundinnen und Freunde und Mitschüler*innen der jugendlichen Teilnehmenden können sich durch Live- bzw. Onlinepräsentationen informieren.

Die Mitarbeit am **Tag des offenen Denkmals** öffnet das Haus für Berliner*innen und ihre Gäste. Hier ergeben sich viele Kontakte und nicht zuletzt profitiert unsere stets diskret bereit gehaltene Spendenbox.

Wir beteiligen uns an **Fachveranstaltungen** und die pädagogischen Mitarbeiter*innen veröffentlichen Ideen und Erfahrungen u.a. in **Fachzeitschriften**.

EIN ENSEMBLE UNTER DENKMALSCHUTZ - UND MIT INVESTITIONSBEDARF

Vier Häuser (Landhaus, Bettentrakt, Kutscherhaus und Atrium) in einem denkmalgeschützten Park an einem See gelegen - da gibt es kaum Zeiten ohne Sanierungs- und Investitionsbedarf, sondern nur Jahre mit mehr oder weniger Investitionen.

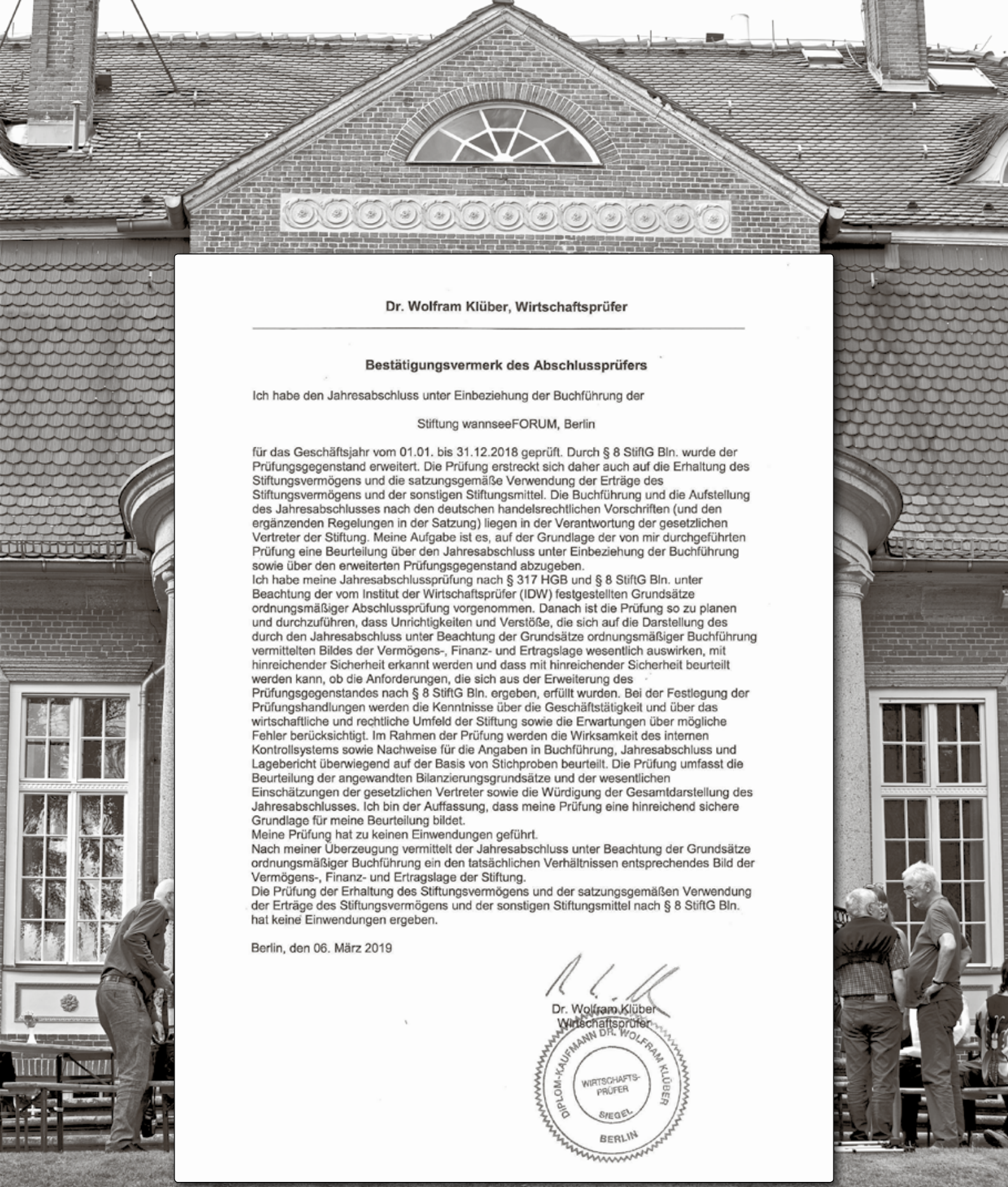
2018 war durch einen besonders hohen - wiederum ganz wesentlich durch gesetzliche Auflagen enorm verschärften - Investitions- und Finanzierungsbedarf geprägt. So mussten wir 2018 verstärkt Rücklagen für Investitionen einsetzen.

Ein großes Anliegen ist der dringend erforderliche inklusionsgerechte Dachausbau im Landhaus; hier bemühen wir uns seit Jahren um eine finanzielle und denkmalsgerechte Lösung, bisher vergeblich. Wir geben aber nicht auf!

Die **Wirtschaftliche Situation der Stiftung** ist auch durch die immer weiter steigenden Reparaturerfordernissen unseres denkmalgeschützten Ensembles beeinträchtigt. 2017 wurde zwar der Fördersatz durch die Senatsjugendverwaltung angehoben; jedoch - so positiv das auch ist - es reichte gerade, um die laufende Preissteigerung abzudecken. Grundsätzliches Problem ist hier, dass der Investitions- und Instandhaltungsbedarf einer Jugendbildungsstätte bei der Regelförderung nicht einbezogen wird. Erschwerend kommt hinzu, dass die Fördersituation insgesamt sehr viel schwieriger geworden ist: Für fast jedes Projekt müssen Anträge an mehrere Förderstellen gerichtet werden, um die benötigten Mittel zusammen zu bekommen, und die Antragstellungen sind mit immer höherem Aufwand und bürokratischen Hürden verbunden. Nach Berechnungen unserer Verwaltungsleitung entsprechen diese ständig in Umfang und Komplexität gestiegenen Anforderungen und Arbeiten der Pädagogen*innen einem Arbeitsvolumen von insgesamt rund einer Planstelle.

Wir versuchen durch die Weiterentwicklung unseres Hausmanagementprogramms und die Verbesserung des wirtschaftlichen und finanziellen Controllings die Arbeitsabläufe transparenter und effizienter zu gestalten; allerdings sind auch für diese Weiterentwicklungen Investitionen in 2018 nötig gewesen, die sich aber in den kommenden Jahren auszahlen werden.

Dass wir ordentlich und korrekt gewirtschaftet haben, bestätigt uns auch 2018 das Testat unserer Prüfgesellschaft.



Dr. Wolfram Klüber, Wirtschaftsprüfer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Ich habe den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der

Stiftung wannseeFORUM, Berlin

für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2018 geprüft. Durch § 8 StiftG Bln. wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die Erhaltung des Stiftungsvermögens und die satzungsgemäße Verwendung der Erträge des Stiftungsvermögens und der sonstigen Stiftungsmittel. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (und den ergänzenden Regelungen in der Satzung) liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie über den erweiterten Prüfungsgegenstand abzugeben.
Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 8 StiftG Bln. unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Anforderungen, die sich aus der Erweiterung des Prüfungsgegenstandes nach § 8 StiftG Bln. ergeben, erfüllt wurden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.
Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.
Nach meiner Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung.
Die Prüfung der Erhaltung des Stiftungsvermögens und der satzungsgemäßen Verwendung der Erträge des Stiftungsvermögens und der sonstigen Stiftungsmittel nach § 8 StiftG Bln. hat keine Einwendungen ergeben.

Berlin, den 06. März 2019

Dr. Wolfram Klüber
Wirtschaftsprüfer

DIPLOM-KAUFMANN DR. WOLFRAM KLÜBER
WIRTSCHAFTS-PRÜFER
SIEGEL
BERLIN

EIN GROSSER DANK UND EIN AUSBLICK AUF 2019

Wir haben jeden Anlass, allen Mitarbeiter*innen zu danken, die in den unterschiedlichen Bereichen der Bildungsstätte einen hervorragenden Job machten. Wir danken den vielen engagierten freien Mitarbeiter*innen, ohne deren Hilfe und Innovationskraft die Arbeit in dieser Qualität nicht zu stemmen wäre.

Wir danken unseren Kooperationspartner*innen für konstruktive und inspirierende Zusammenarbeit. Und wir danken den vielen Förderstellen, Organisationen, Initiativen und einzelnen Persönlichkeiten, die unsere Arbeit unterstützten.

2019 setzen wir den Qualitätsmanagementprozess fort. Noch bis Juni 2019 läuft das Programm „unternehmensWert:Mensch“. Die offizielle Verleihung des **Council of Europe Quality Label for Youth Centers** wird im Rahmen des **Sommerfests am 31. August 2019** stattfinden.

2019 wollen wir verstärkt auf die Bedeutung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland für unser Haus hinweisen. Und wir wollen in einer „Nachfeier“ an den ersten Jugendleiter-Kurs des späteren „Wannseeheim für Jugendarbeit e.V.“ erinnern: 1948, damals noch im Camp in Wannsee. Zu gedenken ist auch des Falls der Mauer vor 30 Jahren; diese Thematik wird vom Fachbereich Politische Bildung aufgegriffen. Unter dem Oberthema „Die Mauer muss weg!“ wird sich die 19. pfingstAKADEMIE mit unterschiedlichen Trennungslinien beschäftigen.

Der Fachbereich Kulturelle Bildung bereitet eine Osterferienwerkstatt vor, zu der wiederum Jugendliche aus ganz Europa kommen werden. Die erfolgreiche Kooperation mit der Komischen Oper führen wir 2019 weiter. Als Ausgangspunkt ist Igor Strawinskys Ballett „Petruschka“ und Maurice Ravels Kinderoper „L‘enfant et les sortilèges“ – in der Komischen Oper als Doppel-Inszenierung – vorgesehen.

Neben Schüler*innen-Seminaren wird in diesem Fachbereich auch eines von zwei künstlerischen Wahlpflichtseminaren mit Teilnehmenden des FSJ-Kultur Berlin-Brandenburg 2019 umgesetzt. Das zweite Seminar ist dem Fachbereich Neue Medien zugeordnet und trägt den Titel „#homebase“. Es geht um die Fragen nach dem, was ein Mensch braucht, um sich zu Hause zu fühlen, was eine gute „homebase“ ausmacht und ob es ein bestimmter Ort, oder bestimmte Menschen oder eine Atmosphäre und Gefühle sind, die ein Zuhause schaffen. All diese Fragen

werden in künstlerischen Werkstätten bearbeitet. Im Fachbereich Neue Medien ist auch die Abschlussveranstaltung des bundesweiten Jugendfotoprojekt „eyeland: heimat, flucht fotografie“ angesiedelt. Gemeinsam mit den Kooperationspartnern Deutsches Kinder- und Jugendfilmzentrum und der Bundeszentrale für politische Bildung findet dieses Event im April im wannseeFORUM statt.

Auch 2018 mussten wir erleben, dass antisemitische und rassistische Tendenzen allgemein und unter Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft zunehmen. Wir wollen uns verstärkt mit unserer Bildungsarbeit dagegenstemmen; wir wissen, wie viel wir mit unseren Arbeitsansätzen beim Abbau von Vorurteilen bei Jugendlichen erreichen können. Wir sehen aber auch, dass uns für eine Ausweitung und Intensivierung der

Kurz vor Andruck des Jahresberichts 2018 noch eine Nachricht aus der Zukunft:

Am 9. April 2019 wird der Präsident des Berliner Abgeordnetenhaues, Herr Ralf Wieland, unserem Kuratoriumsmitglied und unserer langjähriger Verbündeten in diversen Feldern und Funktionen, die diesjährige Louise-Schroeder-Medaille verleihen!

Wir, Vorstand, Kuratorium und Belegschaft gratulieren Uta Denzin-von Broich-Oppert zu dieser Würdigung ihrer Lebensleistung von ganzem Herzen!

Aus der Begründung:
Uta Denzin erhält die Louise-Schroeder-Medaille für ihr vielschichtiges Engagement für Demokratie, Teilhabe, Chancengleichheit und Gleichstellung. Ihre berufliche Laufbahn begann sie in der Berliner Sozial- und dann in der Jugendverwaltung. Von 1969 bis 2003 leitete sie die Berliner Sozialpädagogische Fortbildungsstätte Haus am Rupenhorn. Denzin erzielte in Berlin Entscheidendes für die Gleichstellung von Frauen und für überfällige Reformen in der Jugend- und Bildungspolitik. Auch trug sie dazu bei, dass die Jugend-, Sozial- bzw. Schulsozialarbeit an den Berliner Schulen etabliert wurde. In den Wendejahren beförderte sie auf ganz verschiedenen Ebenen der Kinder- und Jugendarbeit den Ost-West-Dialog: Sie war Wegbegleiterin für jugend- und sozialpolitische Veränderungen im Ostteil Berlins und sorgte andererseits dafür, gelebte Erfahrungen aus der DDR in die künftig gemeinsame Gesamt-Berliner Arbeit hineinzutragen.

Besondere Verdienste erwarb sich Uta Denzin darüber hinaus in ihrem ehrenamtlichen Engagement im Vereinsvorstand der Jugendbildungsstätte wannseeFORUM, später auch im Vorstand der Stiftung wannseeFORUM, deren Gründung auch auf ihre Initiative zurückgeht. Uta Denzin stellt ihre Fähigkeit, in der politischen Arbeit überparteilich und lösungsorientiert zu denken und zu handeln seit August 2004 auch als Mitglied der Überparteilichen Fraueninitiative Berlin - Stadt der Frauen e.V. (ÜPFI) unter Beweis. Im September 2005 wurde sie in deren

Vorstand gewählt. Darüber hinaus engagierte sie sich im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (ASF), als Gewerkschaftsmitglied (zunächst ötv, später ver. di), als Mitglied der Arbeiterwohlfahrt (AWO) und des Berliner Frauenverbunds 1945 e.V. ebenfalls in vielfältiger Weise. Ihren hohen Einsatz für die Themen der Kinder- und Jugendhilfe stellte sie kontinuierlich als Mitglied des Fachausschusses Kinder-, Jugend- und Familienpolitik der Berliner SPD unter Beweis. Ein weiteres Herzensanliegen war ihr die Gründung von interkulturellen Mädchentreffs, damit diese sich frei und selbstbestimmt entwickeln können.

Für das Kuratorium steht das vielschichtige Engagement von Uta Denzin in bester Tradition des Wirkens Louise Schroeders. Der Präsident des Abgeordnetenhauses verleiht die Medaille jährlich einer Berliner Persönlichkeit oder Institution, die dem politischen und persönlichen Vermächtnis Louise Schroeders in hervorragender Weise Rechnung trägt ...

Arbeit die Möglichkeiten fehlen. Es ist zu hoffen, dass es mit vereinten Kräften gelingt, weitere Ressourcen zu erschließen. Das gilt z.B. für die Entwicklung neuer Finanzierungskonzepte des Jugend- und Fachkräfteaustausches mit Regionen und Institutionen, die uns lehren können, wie friedfertiges und respektvolles jüdisch-arabisches Miteinanderleben gelingen könnte. Hier setzen wir auch auf Erfahrungen und praktische Kontakte unserer Kuratoriumsmitglieder.

Ein langer Atem, Mut und Phantasie sind einmal mehr gefragt!

Lukas Macher

MUSIKTHEATER ALS QUELLE DER INSPIRATION

Über die Kooperation der Stiftung wannseeFORUM mit der Komischen Oper Berlin

„Eine für alle“ – so lautet das Motto der Komischen Oper Berlin, mit der das wannseeFORUM im Fachbereich Kulturelle Bildung und Internationaler Austausch seit 2017 kooperiert. Der Slogan drückt ein demokratisches Kunstverständnis aus, das auch in unserer Jugendbildungsstätte geteilt wird. Dahinter steht die Überzeugung, dass die sogenannte Hochkultur (in diesem Fall das komplexe, opulente, mitreißende, phantastische, mitunter auch überdrehte und sperrige Gesamtkunstwerk Musiktheater) nicht nur etwas für eine soziale Elite ist, sondern gesamtgesellschaftliche Bedeutung hat und damit prinzipiell in der Lage ist, alle Menschen anzusprechen. Wie die Kunst im Allgemeinen besitzt auch das Musiktheater im Besonderen die Fähigkeit, universale Fragen der menschlichen Existenz zu verhandeln, und genau dies macht die Oper zu einem spannenden Experimentierfeld für die Kulturelle Bildung.

„Roads to Anatevka“: Probe bei der Internationalen Osterwerkstatt

In dem „Für alle“ steckt aus Perspektive der kulturellen Jugendbildung nicht primär der Anspruch, neue Publikumsschichten zu generieren und junge Menschen von heute auf morgen zu begeisterten Opern-Fans zu machen (tritt dieser Fall dennoch ein, ist dies eine willkommene Nebenwirkung). Vielmehr geht es darum, Jugendliche zu ermutigen, sich mit ihren eigenen Fragen, Gedanken und Gefühlen einem Kunstwerk zu nähern, diesem mit Respekt aber ohne falsche Ehrfurcht zu begegnen und sich darauf einzulassen, die enthaltenen „Bilder und Geschichten“ (nach Max Liebermann das, „was vom Leben übrig bleibt“) auf sich wirken zu lassen, und sich das Werk im Laufe dieses Prozesses produktiv anzueignen. Dabei entwickeln sie, wenn sie sich auf diesen Prozess einlassen, eine innere Haltung im Verhältnis zu dieser Kunstform und lassen sich von einem Musiktheaterwerk inspirieren für das eigene künstlerische Tun, Fühlen und Denken.

Diese Prozesse und Begegnungen brauchen einen angemessenen Rahmen sowie ausreichend Raum und Zeit. Die künstlerischen Werkstattseminare im wannseeFORUM können genau dies bieten: ein intensives Lernen und Arbeiten an einem inspirierenden und abgeschiedenen Ort, über mehrere Tage hinweg und gemeinsam mit anderen. Für Anne-Kathrin Ostrop, die Leiterin der Musiktheaterpädagogik an der Komischen Oper, liegt hierin die Essenz der Kooperation mit dem wannseeFORUM. Ihrer Ansicht nach schaffen die Musiktheaterseminare in der Villa am Pohlesee Raum für zweierlei Begeg-

nung: „Erstens begegnen sich im wannseeFORUM junge Menschen mit ganz unterschiedlichen Hintergründen - sei es aus verschiedenen Berliner Bezirken und Milieus, oder aus verschiedenen Ländern bei internationalen Jugendbegegnungen - um sich gemeinsam mit einer Sache und damit auch miteinander zu beschäftigen. Und zweitens findet dabei eine intensive Begegnung und Auseinandersetzung mit dem Musiktheater und mit Kunst im Allgemeinen statt. Hierfür bietet das wannseeFORUM einen tollen Rahmen."

der Seminargruppe. Werkstatt- und kunstformübergreifende Zusammenarbeit wird - ganz im Sinne des Musiktheaters - begrüßt. Zum Seminarformat gehört auch ein Blick hinter die Kulissen der Komischen Oper (in den Seminaren mit Berliner Schüler*innen ergänzt um einen Einführungsworkshop vor dem Seminar) sowie, als krönender Abschluss, der gemeinsame Vorstellungsbesuch; wenn möglich findet vor der Vorstellung noch ein Gespräch mit einem Mitglied des Produktionsteams statt. In der Vorstellung dann begegnen die Jugendlichen „ihrem" Werk, denn das, was im

Zwischen den Akten: Pause im Foyer der Komischen Oper

Das Seminarformat, das gemeinsam entwickelt und bislang drei Mal erprobt wurde, verbindet das im wannseeFORUM etablierte Werkstattprinzip (= die Jugendlichen arbeiten in parallel arbeitenden künstlerischen Werkstätten an einem gemeinsamen Oberthema) mit der Idee eines Response-Projekts: Das jeweilige Werk dient als Ausgangspunkt und Inspirationsquelle für die künstlerischen Vorhaben der Jugendlichen. Diese können sich durchaus in ganz verschiedene Richtungen entwickeln, je nach Medium der Werkstatt, Vorerfahrungen und Interessenslagen der Jugendlichen sowie Schwerpunktsetzungen der Werkstattleiter*innen. Diese Offenheit spiegelt die Verschiedenheit der unterschiedlichen Kunstformen und Medien, die im Gesamtkunstwerk Musiktheater zusammenwirken, aber auch die Diversität in je-

Seminar zuvor passiert ist, lässt sich als produktive Aneignung beschreiben: Aus einem zuerst fremden und „fernen" Kunstwerk ist ein Sammelsurium lebendiger Bilder, Geschichten, Klänge und Themen geworden, das sich die Jugendlichen zu eigen gemacht und zu dem sie eine Beziehung aufgebaut haben. Die Inszenierung der Profis von der Komischen Oper wird damit als eine von verschiedenen möglichen Lesarten eines großen Kunstwerks erfahrbar. Wie dieses Seminarkonzept konkret umgesetzt werden kann, wird im Folgenden anhand der beiden im Jahr 2018 durchgeführten Musiktheaterseminare skizziert.

Im Rahmen der Internationalen Osterwerkstatt im März 2018 trafen 34 Jugendliche und junge Erwachsene aus Deutschland, der Türkei, Bulgarien und Italien im

„Roads to Anatevka“: Abschlusspräsentation im Circus Schatzinsel

wannseeFORUM zusammen, um unter dem Titel „Roads to Anatevka: Tradition, Religion, Migration“ nach verschiedenen „Wegen“ zu Jerry Bocks weltberühmtem Musical „Fiddler on the Roof“ (im deutschen Sprachraum unter dem Titel „Anatevka“ bekannt) zu suchen. Das Musical hatte in einer umjubelten Neuinszenierung des Intendanten Barrie Kosky einige Monate zuvor an der Komischen Oper Premiere gefeiert.

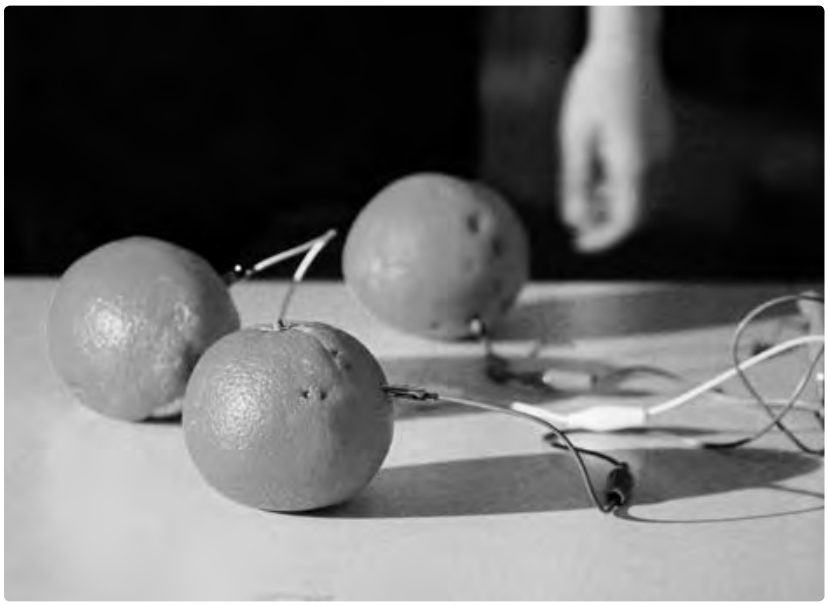
Für eine Bildungsstätte, die kulturelle und politische Bildung sowie internationale Jugendarbeit miteinander verbindet, bietet „Anatevka“ eine ideale Vorlage: Das Musical spielt im Russland des frühen 20. Jahrhunderts und ist die sowohl tragische als auch lebensbejahende Geschichte einer jüdischen Familie, die hin- und hergerissen ist zwischen religiöser und sozialer Tradition einerseits, verkörpert durch den Familienvater Tevje, und dem Streben seiner fünf Töchter nach Emanzipation und Selbstbestimmung andererseits. Dieser Generationenkonflikt spielt sich ab vor dem Hintergrund antisemitischer Pogrome und letztlich der Vertreibung der Juden aus dem fiktiven Ort Anatevka. Die Geschichte von Tevje und seiner Familie enthält höchstaktuelle gesellschaftliche Themen, die in ganz Europa kontrovers diskutiert werden, Themen, die gerade auch Jugendliche in ihrer Lebenswirklichkeit tangieren, z.B. Generationenkonflikte, Spannungen zwischen Tradition(en) und Moderne, die Emanzipation junger Frauen in traditionellen Communities, strukturelle Diskriminierung von sozialen und religiösen Minderheiten sowie Flucht und (erzwungene) Migration - aber auch Empowerment durch Solidarität und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Die Auseinandersetzung mit dieser Vorlage geriet durch die verschiedenen Herkunftsländer in der Gruppe besonders facettenreich. Es war für alle faszinierend, zu erleben, aus welch unterschiedlichen Perspektiven die Jugendlichen die Geschichte von „Anatekva“ in den Blick nahmen, wie verschieden die Lesarten waren. Neben den Themen Tradition, Migration und Religion, die in „Anatevka“ und damit auch im Seminar eine wichtige Rolle spielten, hat das Thema Heiratsvermittlung („Matchmaking“) im

Musical eine große Bedeutung: Tevjes Töchter wehren sich dagegen, ihren zukünftigen Ehemann von einer Heiratsvermittlerin vorgesetzt zu bekommen, und fordern stattdessen Hochzeiten aus Liebe, und zwar auch über kulturelle und religiöse Grenzen hinweg. Beim Diskutieren dieses durch die Vorlage gesetzten Themas machten die Teilnehmenden schon bald die für internationale Begegnungen typische Lernerfahrung des Über-den-Tellerrand-Schauens: Für die einen schien das Thema Heiratsvermittlung zuerst abstrakt und weit entfernt zu sein, z.B. für die italienischen und deutschen Jugendlichen aus städtischen und wenig traditionell geprägten Milieus. Für andere jedoch handelte es sich hierbei um ein hochaktuelles Thema mit konkretem Lebensbezug, z.B. für die türkischen Jugendlichen, die aus einer traditionsgeprägten Kleinstadt kommen, oder für einen Teilnehmer, der aus dem Irak nach Deutschland geflohen ist und davon berichtete, dass er als Jeside nur innerhalb seiner eigenen Religionsgemeinschaft heiraten darf - zumindest wenn es nach dem Willen seiner Familie geht. Dadurch, dass sich der Blick der Teilnehmenden weitete und somit auch die Erfahrungen und Lebenswirklichkeiten der anderen mit einschloss, wurden die eigenen vermeintlichen Gewissheiten in Frage gestellt: Spätestens als die Themen Dating-Apps und Communities im World Wide Web zur Sprache kam, wurde klar, dass „Matchmaking“ in einer digital vernetzten Welt von großer Bedeutung ist und dass es sich um ein Thema handelt, das uns alle angeht, auch wenn dies auf den ersten Blick nicht allen so schien.

Dieses Beispiel zeigt, wie die Auseinandersetzung mit einem Kunstwerk Jugendliche dazu anstiften kann, über ihre Lebenswelten miteinander ins Gespräch zu kommen, vermeintliche Gewissheiten zu hinterfragen, und dabei „schöpferischen Appetit“ (Igor Strawinsky) zu entwickeln. Die Frage, wer darüber entscheiden darf, wer der richtige Partner oder die richtige Partnerin für einen ist, wurde künstlerisch in fast allen Werkstätten aufgegriffen: in den Performances der Tanz- und Zirkustheaterwerkstatt, die eindrückliche Bilder schufen von Menschen, die gewaltvoll getrennt oder zusammengeführt wurden, oder auch in „Relationships“, dem dritten Kapitel des Films „Connection“, den die Filmwerkstatt präsentierte (online zu sehen unter *https://vimeo.com/265334958*). Alles in allem vereinte die fulminante Abschlusspräsentation im Zelt des Circus Schatzinsel in Kreuzberg (neben der Komischen Oper der zweite Berliner Kooperationspartner in diesem Projekt) sehr unterschiedliche „Roads to Anatevka“, die die Jugendlichen gegangen waren. Die Ergebnisse und Performances ließen mal mehr, mal weniger deutlich die Bezüge zum Original erkennen; allen gemeinsam war, dass sie von einer ebenso phantasievollen wie ernsthaften Auseinandersetzung der Teilnehmenden mit dem „Original“ zeugten.

Das zweite Seminar fand im Dezember statt, hier begegneten sich Schüler*innen der 7. und 8. Klassenstufe aus der Spandauer Carlo-Schmid-Schule und der Marzahner Rudolf-Virchow-Schule. Im Mittelpunkt des Seminars stand Sergej Prokofjews verspielte und märchenhafte Oper „Die Liebe zu Drei Orangen“. Die Hauptfigur des Werks ist ein schwermütiger Prinz, der von der bösen Zauberin Fata Morgana dazu verflucht wird, sich in drei zauberhafte Orangen zu verlieben. Während es in der Internationalen Osterwerkstatt bei der Auseinandersetzung mit „Anatevka“ primär um



Wie klingen die Drei Orangen?

politische und gesellschaftliche Fragen gegangen war, stand in diesem Seminar - der Stückvorlage und auch dem Alter der Teilnehmenden entsprechend - eine andere Qualität des (Musik)Theaters im Vordergrund, nämlich die Fähigkeit der Bühnenkunst, einen Raum der märchenhaften Verwandlung und der Phantasie zu schaffen. Für Andreas Homoki, den ehemaligen Intendanten der Komischen Oper und Regisseur der „Drei-Orangen"-Inszenierung, steht im Kern von Prokofjews am historischen Vorbild der Commedia dell'arte ausgerichteten Oper die „Diskussion über die Möglichkeiten von Theater"; der „spielerische Charakter des Theaters" sowie die „Verwandlung des Trivialen in das Wunderbare" stehen im Zentrum der Inszenierung (so Homoki im Programmheft der Inszenierung).

Dieser spielerische Charakter der Vorlage spielte für die Teilnehmenden, von denen die wenigsten zuvor mit Oper in Berührung gekommen waren, eine große Rolle. Der Offenheit des Seminarkonzepts entsprechend wählten die Werkstattgruppen ganz unterschiedliche Zugänge, mal mehr, mal weniger orientiert am Inhalt der Märchenhandlung. Nah an der Vorlage der Bühnenhandlung arbeitete beispielsweise die Filmgruppe, die die Geschichte des melancholischen Prinzen und dessen Liebe zu den Drei Orangen in einem fulminanten und pantomimischen Schnelldurchlauf nacherzählte. Dabei setzten die Jugendlichen die Fähigkeit des Theaters, phantastische Bilder und Welten zu kreieren, in die Sprache ihres Mediums Digitalfilm um: Mithilfe von Greenscreen und frei lizensierten Bildvorlagen aus dem Netz schufen die Teilnehmenden märchenhafte, digitale Kulissen und ließen ihre Protagonist*innen in der Wüste, in der Küche der Zauberin Creonta oder am Himmel durch die Wolken fliegend erscheinen (auch dieser Film ist online zu sehen: *https://vimeo.com/306397574*).

In der Sound-Werkstatt konzentrierten sich die Jugendlichen dagegen auf einzelne Handlungsaspekte der Oper und untersuchten diese auf ihre klangliche Qualität: Wie klingt eigentlich die Wüste? Was lässt sich mit dem Klang von Gelächter alles anstellen, wie lässt es sich bearbeiten und verfremden? (Das Zum-Lachen-Bringen spielt in der Oper eine wichti-

ge Rolle.) Und welche Geräusche könnten in Creontas Küche zu hören sein? (Die Spülküche des wannseeFORUMs diente hierfür als Inspirationsquelle und Klangreservoir.) Die Ergebnisse ihrer Spurensuchen und Klangexperimente präsentierte die Gruppe in Form

„Roads to Anatevka“: Abschlusspräsentation im Circus Schatzinsel.

einer Radio-Reportage als Live-Hörspiel, und zwar hinter verschlossenen Türen, sodass für das Publikum vorerst nur ein riesiges Radio zu sehen war, aus dem die live produzierten Klänge zu kommen schienen.

Fast gänzlich losgelöst von der Bühnenhandlung arbeitete die Körpertheater-Werkstatt, hier standen die Spielprinzipien des improvisierten Stegreiftheaters der Commedia dell’arte im Mittelpunkt, die auch Prokofjews Oper entscheidend prägen. Die Teilnehmenden erhielten die Aufgabe, sich einen eigenen Spielcharakter auszudenken und diesen durch Improvisationsübungen zu erproben und zu entwickeln: Was hat meine Figur für eine Geschichte? Wie denkt und fühlt sie, wie bewegt sie sich, und wie interagiert sie mit anderen? Die Freude am spielerischen Ausprobieren und Sich-Verwandeln stand im Vordergrund. Aufgegriffen wurde ebenfalls das für die Handlung der „Drei Orangen“ zentrale Spielprinzip, dass das Publikum in die Handlung auf der Bühne eingreift: Das Publikum der Abschlusspräsentation wurde aufgefordert, den Figuren auf der Bühne Handlungsanweisungen zu geben und zu beobachten, was passiert.

Die Reaktionen der Schüler*innen auf den gemeinsamen Opernbesuch, der das Seminar abschloss, waren gemischt, von „Am Anfang dachten wir, es wird langweilig, aber jetzt ist es voll spannend“ über „ganz schön laut“ und „Fata Morgana war cool“ bis hin zu „Einmal Oper und nie wieder “ waren alle möglichen Meinungen und Geschmäcker in der Gruppe vertreten. Fast alle Teilnehmenden berichteten aber einhellig davon, dass sie Themen, Bilder und Figuren, mit denen sie sich im Seminar intensiv beschäftigt hatten, auf der Bühne wiederfinden konnten. Zwischen den Jugendlichen, die fast alle zum ersten Mal in der Oper waren, und dem, was sich auf der großen Opernbühne abspielt, war im Laufe des Seminars eine Beziehung entstanden. Ein begleitender Lehrer berichtete in der Seminarauswertung davon, dass die Schüler*innen Einblicke in eine Welt erhalten hätten, „die ihnen ansonsten kaum zugänglich gewesen wäre“. Mit Musiktheater Horizonte erweitern, die Phantasie beflügeln, sich dem Ideal des „Für alle“ kontinuierlich annähern – diesen Leitideen folgend wird die Kooperation des wannseeFORUMs mit der Komischen Oper Berlin auch 2019 fortgesetzt.

Die Internationale Osterwerkstatt 2018 „Roads to Anatevka: Tradition, Religion, Migration“ wurde gefördert durch das EU-Programm „Erasmus+ / JUGEND IN AKTION“, die Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie sowie die Deutsch-Türkische Jugendbrücke.

Das Musiktheaterseminar „Die Liebe zu Drei Orangen“ wurde gefördert durch die Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie aus Mitteln des Programms „Kooperation zwischen Jugendbildungsstätten und Schulen“.

Lukas Macher

VIEL ZU HEISS

Eine Lese-Performance für acht Stimmen

Seit 2010 bietet das wannseeFORUM Fortbildungen für schon amtierende oder künftige Schülerpat*innen an. Das Seminarformat richtet sich an Jugendliche, die sich an ihren Schulen im Rahmen von Patenschafts-, Buddy- oder Teamerprojekten (die jeweiligen Programme tragen unterschiedliche Namen) für Jüngere engagieren, vor allem für Schüler*innen der 7. Klassen. Denn diese sind durch den Wechsel an die Oberschule mit der Schlüsselerfahrung konfrontiert, sich innerhalb kurzer Zeit von den Schulältesten in die Jüngsten, von den „Großen" in die „Kleinen" zu verwandeln - ganz zu schweigen von den profaneren, alltäglichen Herausforderungen, die es an einer neuen Schule zu meistern gilt.

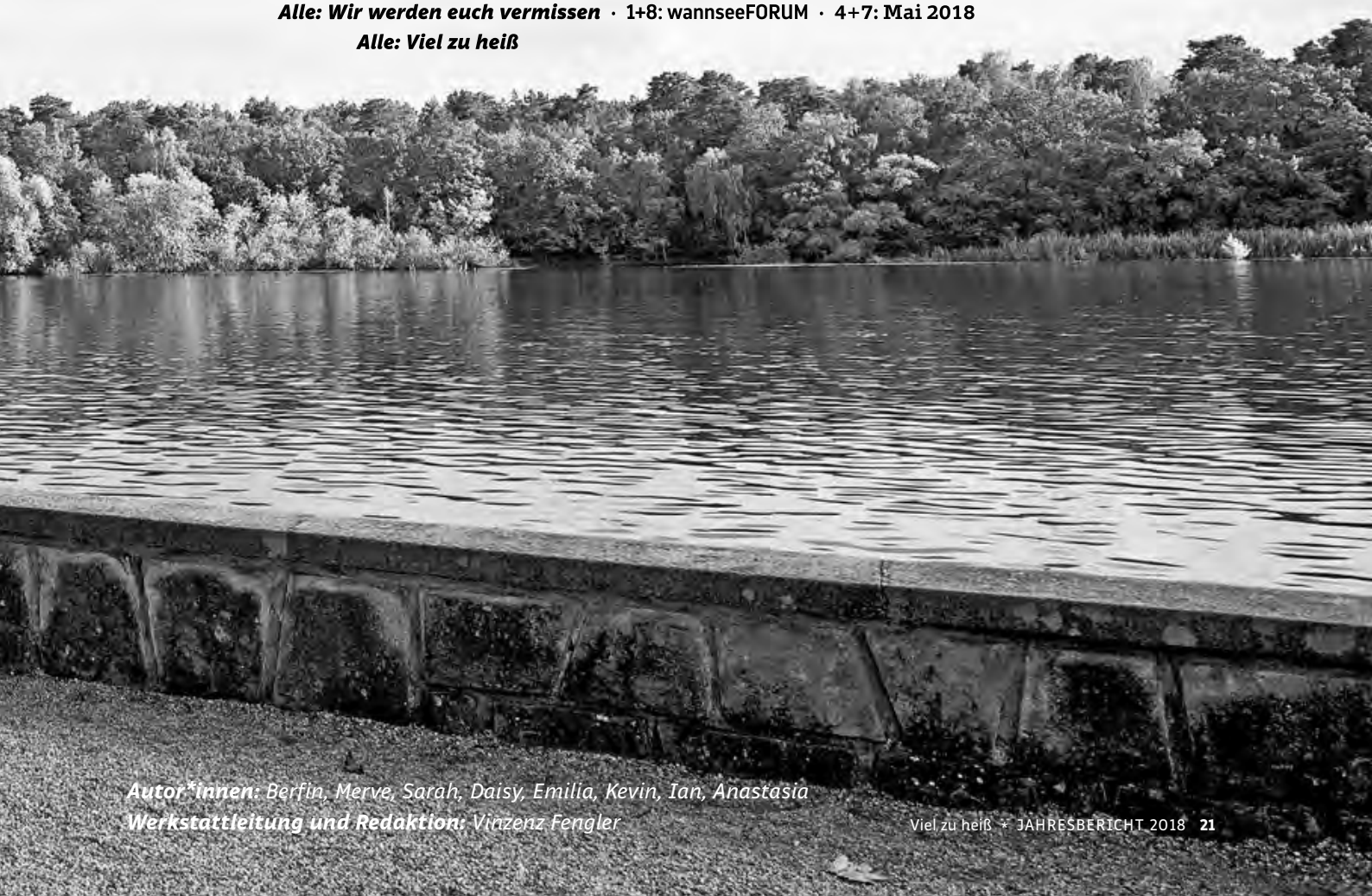
Statt an einem festgelegten Methodenprogramm orientieren sich die Schülerpat*innen-Seminare im wannseeFORUM prozessorientiert an den Fragen und Bedürfnissen der Teilnehmenden. In parallel arbeitenden Kleingruppen (Werkstätten) werden die Jugendlichen auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe in den Schulen vorbereitet. Von zentraler Bedeutung im

Seminar ist das gemeinsame Erleben, Gestalten und Reflektieren des eigenen Gruppenprozesses, denn - zurück an den Schulen - besteht die Arbeit der Schülerpat*innen im Wesentlichen in der Begleitung der Gruppenprozesse in den neuen 7. Klassen. Um die gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt abzubilden, die an Berliner Schulen der Normalfall ist, legen wir Wert darauf, dass die Schüler*innen aus verschiedenen Schultypen und unterschiedlichen Bezirken kommen und dass sich im Seminar Teilnehmende unterschiedlicher Altersgruppen und Vorerfahrungen (als Pat*innen oder „Buddys“) begegnen und gemeinsam lernen.

Wie alle Seminare im wannseeFORUM schließen auch die Fortbildungen für Schülerpat*innen mit einer Präsentation von Werkstattergebnissen ab. Der Text, den wir hier ungekürzt abdrucken, ist im Mai 2018 in einem Seminar mit Schüler*innen des Friedrich-Ebert-Gymnasiums (Wilmersdorf), der Hufeland-Schule (Buch) sowie der Alexander-Puschkin-Schule (Lichtenberg) entstanden. Die acht Teilnehmenden der Werkstattgruppe unter der Leitung von Vinzenz Fengler hatten sich entschieden, im Rahmen der Abschlusspräsentation einen eigenen Wochenrückblick mit verteilten Rollen vorzutragen. Wie in einem Mosaik setzten die Jugendlichen dazu anonymisierte Textfragmente aus Übungen und Methoden, inneren und gemeinsamen Reflexionen sowie allgemeinen Impressionen aus dem Seminaralltag zusammen, die sich in ihrer mehrtägigen Werkstattarbeit angesammelt hatten. Entstanden ist eine Textcollage, die in ihrer Buntheit einen plastischen Eindruck vermittelt von den Denk- und Gefühlswelten der Jugendlichen, von der Vielzahl an behandelten Fragestellungen sowie von einem komplexen Lern- und Gruppenprozess, den die Teilnehmenden im Laufe von fünf hochsommerlichen Maitagen in der Villa am Pohlesee durchlaufen hatten.

1: wannseeFORUM · 8: Schülerpaten-Seminar
2: Im Mai · *6: Im Mai* · 4: Im Mai · 7: Im Mai
Alle: 2018 · 5: Es ist zu heiß · *1: Einfluss von den anderen* · *2: Wer bin ich?* · 4: Ich lache gern · 7: Ich mache gerne Sport · 3: Ich fühle mich innerlich leer · 8: Ich will besser werden. Ein besserer Mensch · *1: Ich mag meine Gruppe* · 4: Die Hitze macht es einem nicht leicht · ***Alle: Es ist heiß*** · 7: Was wird aus den Menschen hier wohl geschehen? · 3: Die Musik malt meine Welt bunt · 2: Über dem See kann man sicher super die Sterne sehen · 8: Ich bin zu dem geworden, was ich nie sein wollte · 5: Werde ich die Schule schaffen? · ***6+1: Was macht mich aus?*** · 2: Perspektive · 4: Zwei · Gesichter
5: Familie · 3: Sehnsucht · *1: Theorien?* · *6: Richtig oder falsch*
8: Geborgenheit · 7+2: Ich habe Angst vor meiner Identität · 3: Ich zeichne gerne · 8: Wenn ich zeichne, dann mit Herz · 2: Selbst der Teufel ist wunderschön · 4: Ich kann mich schlecht ausdrücken · 2: Ich liebe das Leben und habe Angst, dass es an mir vorbeizieht · 7: Die Jugend hält ewig · 5: Ich lache viel · *6: Der Sport lenkt mich nur kurz ab* · ***Alle: Ich weiß nicht, wer ich bin*** · 1+8: Eine innere Stille · 4: Selbstzweifel · 3: Eine Gruppe · 2: Wie wirke ich auf andere Personen? Was denken sie von mir? · 7: Ist das, was ich gesagt habe, gut angekommen? · *6+5: Das war gerade echt peinlich* · *1: Wie hieß er nochmal?* · 5: Wie hieß sie nochmal? · 2: Der Ministrand ist super. Ich mag den Geruch des Sees · 3+7: Alles hat eine Bedeutung · 4: Sanfter Wind ist ein Segen · *6: Ich weiß nicht, wie ich meinen Körper akzeptieren soll* · 3: Wie kann ich als einzige Person die Welt verändern? · 4: Wie werde ich ein besserer Mensch? · 2: Innere Ruhe · *1: Versöhnungsfehler* · 5: Ich möchte so vieles ausprobieren und so viel mehr kennenlernen · 3+8: Es war so schön mit euch · 7: Entspannt · 2+4: Liebe · 5: Zuneigung · *1: Spaß* · ***Alle: Sweet love and sunshine*** · 3: Geborgen · 4: Verstanden · *1: Die Spiele haben sehr Spaß gemacht*

8: Ich bin viel offener geworden · 5: Es war zu warm · **2+6: wannseeFORUM** · **3: Mai 2018** · **7: Ich habe viel gelernt** · **4: Es ist schön, dass man die Leute, die man nicht kennt, kennenlernt** **8: Es liegt ein Druck auf mir, den ich nie loswerde** · ***1: Eine der schönsten Sachen, die es für mich gibt, ist es, in der Natur zu sitzen und ihr zuzuhören*** · **3: Ich hasse meine Schrift** · **2: Ich liebe das Atrium** · **7: Enten beobachten entspannt mich** · 5: Ich verstecke mich gerne hinter Fassaden **4: Als wir über die Identität geredet haben, kam vieles wieder hoch** ***Alle: Zukunftsängste*** · **3+1: Angst vor der Realität** · **7+2: Richtig oder falsch?** ***Alle: Emotionen*** · **7: Angst vor dem Sprechen** · **8: Nervosität** · 5: Vor der Gruppe stehen **3+4: Zukunftsdruck** · ***1: Was will ich im Leben erreichen?*** · **7: Ich will meinen Eltern keine Last sein** **2: Bin ich wirklich so selbstbewusst, wie ich scheine?** · **3: Manchmal kann ich mir meine Gefühle selbst nicht erklären** · **4: Sobald man in die Zimmer kommt, wird es nachts zur Sauna** · **8: Es fühlt sich an, als würde man die Leute im wannseeFORUM ewig kennen** · 5: Ich bin in den letzten fünf Tagen mir einiger meiner Eigenschaften bewusster geworden · ***6: Ich bin müde, weil ich und meine Freunde geredet haben*** · **3: Soviel Gelache, bis mir alles weh tat** · **8: Es gibt Tage, an denen ich mich selber liebe, jedoch gibt es auch Tage, an denen ich Körper und Leben wechseln will** · ***1: Es gibt Menschen, die mich verstehen*** · **4: Ich werde oft wegen meiner Art ausgeschlossen** · **2: Ich werde oft von anderen missverstanden** · **7+5: Ich fühle mich anders. Fast verbessert** · ***Alle: Ich hab das Zeug dazu*** · ***6: Es ist einfach toll, mit anderen Personen sprechen zu können*** · **3: Das Leben ist das größte Geschenk, man sollte es schätzen** · ***Alle: Ich bin ich, und niemand anders*** · 2+5: Gemeinsamkeit **1+4: Unterschiede** · **8+7: Freunde** · ***6: Eine Gruppe*** · 5: Kontakte knüpfen · ***Alle: wannseeFORUM*** · **3+6: Mai 2018** · ***Alle: Hitze*** · ***5: Viel zu heiß*** · ***1: Man fühlt sich, als stünde man direkt unter der Sonne*** · ***<PAUSE>*** · ***1: Das Schlimmste ist die Abreise, da ich niemanden mehr wiedersehen werde. Zumindest glaube ich das*** · **4: Es ist schade, sich trennen zu müssen** · **7: Man hat soviel Kontakte aufgebaut ... und jetzt?** · 5: Jetzt sieht man sich nie wieder????? · **2: Es war sehr schön mit euch** · **8: Ich finde es traurig, dass es schon vorbei ist** · ***6: Ich würde gerne hier wohnen*** · ***1: Ich will nachhause, aber ich will auch hier bleiben*** · **4: Freue mich schon auf meine Geschwister** · **7: Wieder im eigenen Bett schlafen** · 5: Ich habe euch ins Herz geschlossen · **2: Es war schön mit euch** ***Alle: Wir werden euch vermissen*** · **1+8: wannseeFORUM** · **4+7: Mai 2018** ***Alle: Viel zu heiß***



Autor*innen: *Berfin, Merve, Sarah, Daisy, Emilia, Kevin, Ian, Anastasia*
Werkstattleitung und Redaktion: *Vinzenz Fengler*

Katja Pratschke

FILMBLOG ZUR BERLINALE 2018

Sehen, diskutieren, schreiben über Filme der Berlinale 2018.

Ein Kooperationsprojekt der Stiftung wannseeFORUM mit dem Willkommensbündnis für Flüchtlinge in Steglitz-Zehlendorf und der Concrete Narrative Society e.V.

Jedes Jahr findet in Berlin die Berlinale statt, ein internationales Festival, das in vielen Kinos der Stadt aktuelle Filme zeigt. Zur Berlinale 2018 (16.-25.2.2018) schrieben junge Erwachsene zwischen 18 und 26 Jahren aus Syrien, Afghanistan, Iran, Irak, Ägypten, Somalia und Albanien über Filme und Erlebnisse beim Filmfest. Alle Autor*innen reflektierten aus ihrer Sicht über Filme und Erlebnisse auf der Berlinale 2018. Sie gaben damit ganz persönliche Einblicke in filmische sowie „real life"- Erfahrungen.

Drei Texte des Blogs; im ersten Text berichtet ein Teilnehmer über Ort und Ablauf des Filmblog-Workshops:

HAUSNUMMER 95

Text von Mahmoud Aldalati

Auf der fünfzehnten Etage befindet sich ein großer Raum und eine attraktive Terrasse, so dass man eine schöne Aussicht auf Berlin hat. In diesem Raum setzen wir uns um einen großen Tisch und auf selbst gebaute Stühle. Wir sind ungefähr 20 Teilnehmer. Wir diskutieren über Filme, lernen, wie man darüber schreiben und seine Meinung äußern kann. Der Filmblog-Workshop dauert 10 Tagen immer von 14:00 Uhr bis 21:00 Uhr. Man kann ausgewählte Filme gucken und dann zum Workshop zurückkommen. So wird dieser Raum zu einem Versammlungsort. Um 19:00 Uhr essen wir das Abendessen, vom Team selbst gekocht. Nachdem wir die Texte über die Filme geschrieben haben, werden sie von den Dolmetschern mit uns korrigiert. Danach werden die Texte unter einem passenden Titel und mit guten Bildern im Blog veröffentlicht. Es ist interessant, dass die Terrasse wie ein Fotoatelier ist. Dort sind die meisten Fotos der Texte entstanden.

Dieser Workshop ist für mich die gute und schöne Gelegenheit, die Berlinale richtig kennen zu lernen. Außerdem bin ich hier gemeinsam mit netten Menschen, die aus verschiedenen Ländern kommen. Durch ihre Augen kann ich Berlin noch schöner sehen.

So läuft das in der Hausnummer 95, im Zentrum von Berlin. Unter-

schiedliche Mentalitäten treffen sich in einem bescheidenen Raum für das gleiche Ziel, das „die Berlinale“ ist.

MARYEM LÖWENHERZ

Text von Hasan Kelo

Maryem ist verheiratet, hat drei Töchter und lebt getrennt von ihrem Mann. Ihre Eltern sind aus dem Irak, sie ist in Berlin bei ihrer Mutter aufgewachsen, von ihrem Vater wird im Film „Jibril” nicht erzählt. Sie spricht fließend arabisch und deutsch. Während einer arabischen Hochzeit sieht sie einen jüngeren Mann, Jibril, der ihr gut gefällt. Ihre Blicke treffen sich. Später bitten Freunde Maryem, Jibril ein Paket ins Gefängnis zu bringen und so begegnen die beiden sich wieder. Ich finde, dass Maryem eine sehr offene, starke Person ist, die ihren Raum nutzt. Maryem ist eine

Listen zur Kinokartenbestellung für die Berlinale

mutige Frau. Die Schauspielerin, die sie verkörpert, traut sich, ganz ehrlich, direkt, offen und ohne Scham vor der Kamera zu stehen. Nach dem Film erzählte die Darstellerin, dass sie auch so im Leben ist. Ich, als Schauspieler, respektiere diese Frau. Eine Zuschauerin hat sie nach dem Film kritisiert und die Figur in Frage gestellt. Ihr Vorwurf war, es gehe Maryem nur um Sex. Das hat die Schauspielerin verneint, Maryem liebt Jibril, sie besucht ihn im Gefängnis. Und sie liebt auch das Abenteuer, sie lebt immer im Moment, für den Augenblick, auch wenn sie dafür ihre Kinder zurücklassen muss.

Film: Jibril, Regie: Henrika Kull, Deutschland 2018, Sprachen: Arabisch und Deutsch, Sektion: Panorama

HOPE OF A NEW START

Text von Eyad Abdo

„Airport“ when you hear this word for the first time you will think about staying for a short time and then you will fly and discover the world. But here the scene is different from any other airports. Here it is not to wait for your trip but it’s about bureaucracy and waiting for asylum applications in the most bureaucratic country in the world as we can say. The Central Airport Flughafen THF, by Brazilian filmmaker Karim Ainouz, documents the life of the airport’s residents, making a comparison between the lives of Berliners in the big adjoining park, that differ from refugees, who live in hangers.

Ibrahim Al-Hussien, a young Syrian refugee from a small town in Aleppo had to live in a shelter for more than a year waiting for his asylum process. The young ambitious guy, who gave us the hope for a new future in the new country, which is Germany. The homesickness, songs of Fairouz and the smell of coffee he used to drink every day with his mother. It’s all about the nostalgia of his past which began to fade away day after day in Ibrahim’s new city.

Section: Panorama, Director: Karim Aïnouz

Die positiven, begeisterten Rückmeldungen der Teilnehmenden, unsere Auswertung und Einschätzung, dass das Berlinale Projekt ein so vielversprechendes Format ist, führte zum Entschluss: Es wird auch 2019 ein Berlinale Projekt geben! Zu sehen sind Impressionen und Filmartikel vom Februar 2019 unter https://filmblogberlin.home.blog/

Dozent*innen: Katja Pratschke, Gusztáv Hámos, Sprachmittler*innen: Jean Kharratha (Dari/farsi), Salma Jaber (Arabisch), betreut von Annette Ullrich.

„Filmblog Berlinale 2018“ war ein Projekt im Rahmen von **„Kultur macht Stark! - Ich bin HIER! Willkommen.“** Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, betreut durch den Paritätischen Gesamtverband und freundlich unterstützt durch die Berlinale. Alle im Blog veröffentlichten Texte können nachgelesen werden: *https://filmblogberlin2018.wordpress.com/*

Annette Ullrich

„DEIN FOTOFILM ZUM THEMA HEIMATEN“

Impressionen aus einem Projekt mit Mädchen und jungen Frauen mit Fluchterfahrung

» *Man kann einen Menschen aus seinem Heimatland vertreiben, aber keine Heimat aus einem Menschen.*

Hala Attalah, Eingangszitat ihres Fotofilms „Das Leben ist eine Geschichte“

Ca. 30 % der Asylanträge in Deutschland werden von Frauen gestellt[1], die meisten in der Altersgruppe von 16 bis 29 Jahren. Um ihnen Zugänge zu Ausbildung, Arbeit und Gesellschaft zu öffnen, ist die Erfahrung von Selbstwirksamkeit und Teilhabe grundlegend. Das Internet bietet Möglichkeiten für die Partizipation aller. Welche Stimme aber haben Mädchen und Frauen mit Fluchterfahrung dort? Wo werden ihre Erfahrungen, Sichtweisen und Interessen abgebildet?

Aus dieser Überlegung und aus der Erfahrung, dass Bildungsangebote für Jugendliche mit Fluchterfahrung überwiegend von männlichen Teilnehmenden wahrgenommen werden, entstand die Idee, ein Angebot speziell für geflüchtete Mädchen und junge Frauen zu entwickeln. Ihnen sollte ein geschützter Raum und damit niedrigere Zugangsschwellen geboten werden.

So entwickelte das wannseeFORUM zusammen mit dem Verein Concrete Narrative Society e.V., das Projekt „Heimaten“, an dem zwischen dem 01.10. und 02.11.2018 fünfzehn Mädchen und junge Frauen an zwei Seminaren im wannseeFORUM teilnahmen. Sie teilen die Erfahrung, den Ort ihrer Kindheit und ihres Aufwachsens verlassen zu haben.

Der künstlerische Schwerpunkt des Projektes lag dabei auf dem bildbasierten Medium Fotofilm, das über Sprache hinaus Ausdrucksformen für eigene Narrationen und Abbildung von Sichtweisen zu selbst gewählten Themen ermöglicht. Ausgangspunkt war der Begriff „Heimaten“.

In Verbindung mit entdeckendem Lernen und künstlerischen Arbeiten können zum Begriff „Heimaten“ individuelle, emotionale Bezüge zu den Erfahrungen des Verlassens von Herkunftsorten reflektiert und Bedingungen und Wünsche für ein neues Zu-Hause-Sein ausgelotet werden; die Auseinandersetzung mit tradierten Rollenbildern und -zuschreibungen und das

1 *Siehe Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Aktuelle Zahlen zu Asyl, Ausgabe 4/2018 (Zeitpunkt der Antragstellung beim Projektfonds kulturelle Bildung für das Projekt „Heimaten“,) http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Statistik/Asyl/aktuelle-zahlen-zu-asyl-april-2018.pdf;jsessionid=42B3950FE0212E53CBFDDFAC2D205362.1_cid368?__blob=publicationFile, Abrufdatum: 15.1.2019*

Fotostill aus „Mein Körper ist hier, meine Seele ist dort“

Aufbrechen von Stereotypen gehören dazu. Es entstehen Erfahrungsräume für Selbstbestimmung, Demokratielernen und Zusammenleben.

Projektergebnisse sind ganz unterschiedliche Fotofilme, die die verschiedenen Herangehens- und Sichtweisen der Teilnehmerinnen widerspiegeln.

„Wo fühlst du dich zu Hause? Was bedeutet für dich Heimat?“ Erste Anregungen für die inhaltliche und künstlerische Arbeit boten im Startseminar (01.-03.10.18) ein spannender Vortrag und ein anschließendes Gespräch mit Lela Ahmadzai, Multimedia-Journalistin und Fotografin, aktiv u.a. für die Neuen Deutschen Medienmacher. Im Zusammenhang mit ihrer Arbeit und mit Projekten wie „Die Unbeugsamen„ (Porträts von Frauen in Kabul) oder der Plattform handbookgermany.de ging es dabei auch ganz praktisch um Interviewtechniken und Methoden, wie man mit Fotografie erzählen und beim Storytelling Spannung erzeugen kann. Mit welchen fotografischen Mitteln lässt sich der eigene Blick auf „Heimaten“ widergeben? Welche Rolle spielt dabei die Kameratechnik vom Licht über Bildausschnitt bis zum Ton? Wie entwickelt man überhaupt ein eigenes Konzept für einen Fotofilm? Übungen mit der Kamera, mit Audioaufnahmen und zur Storyboardentwicklung boten einen Einstieg zu diesen Fragen. In Kleingruppen entstanden erste Ideen. Zwischen den Seminaren sammelten die Teilnehmerinnen dann Material für ihre Fotofilme und tauschten sich online aus.

Zum zweiten Seminar vom 29.10. bis 02.11.2018 brachte jede der Gruppen ihr Material und neue Ideen zur Umsetzung mit. Gemeinsam wurden diese Ideen weiterentwickelt und technische Fragen vermittelt und ausprobiert. Anschließend fotografierten die Teilnehmerinnen an unterschiedlichen Orten in Berlin und nahmen dort auch Geräusche und Stimmen auf. Unterstützt wurden sie bei allen Arbeitsschritten durch erfahrene Film- und Fotografie-Dozentinnen.
Für die Montage von Bildern, Texten und Tönen lernten alle ein Schnittprogramm kennen und nutzten es, um ihre eigenen Fotofilme zu produzieren.

„Arabisches Essen“, „unterwegs“, „Meine Geschichte“, „Das Leben ist eine Geschichte“, „Mein Körper ist hier, meine Seele ist dort“ lauten die Titel der entstandenen Fotofilme, die im wannseeFORUM vor vielen Gästen vorgeführt wurden und online auf der Webseite von *wannseeforum.de/de/5-x-heimaten* zu sehen sind. Um Öffentlichkeit zu erreichen, wurden sie auch bei verschiedenen Wettbewerben eingereicht oder auf bundesweiten Plattformen wie „eye-land: heimat, flucht, fotografie“ veröffentlicht. Auch viele Impressionen aus dem Entstehungsprozess sind dort zu sehen.

Zu jedem Film liegt zudem auf der Webseite auch ein Infoblatt auf Deutsch, Arabisch und Farsi vor, gesammelt in einem pdf-Reader zum Projekt. Die Texte begleiten die Bildnarration und bieten weitere sprachliche Zugänge für ihre Rezeption an.

Ziel des Projektes ist es auch, aus den Erfahrungen neue Angebote der außerschulischen Jugendbildung für Jugendliche mit Fluchterfahrung zu entwickeln und in den bundesweiten Fachkontext einzubringen. So ist eine Praxisreportage zum Projekt „Heimaten“ in der Februar-Ausgabe 2019 im Magazin „kubi - Magazin für Kulturelle Bildung“ der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung erschienen, in die auch Erfahrungen aus einem weiteren Seminar des wannseeFORUMs einflossen: aus der „BilderBewegungBerlin 2018: #homebase. Dort setzten sich Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung acht Tage im Sommer ebenfalls filmisch und fotografisch mit Herkunft und Identität auseinander. Dieses Seminar ist Gegenstand eines Artikels in einem Sonderheft 2019 zum Rahmenthema „Heimaten“ der Zeitschrift „Kunst und Unterricht“. Auch darin finden sich wiederum Elemente aus dem Projekt „Heimaten wieder, wie z.B. in der Beschreibung von spielerischen thematischen Einstiegsmethoden.

Zwei Beispiele für Fotofilme, die im Projekt „Heimaten“ entstanden sind. Texte: Katja Pratschke

„Arabisches Essen“ von Ayat, Bayan, Nermin, 5:18 min

Inhalt: Heimat ist für die Filmemacherinnen mit der arabischen Küche, mit Zutaten, Gerüchen, Farben, Geschmack, dem gemeinsamen Essen, Reden, Lachen und Singen, verbunden. In ihrem Fotofilm führen sie uns einen Tag durch die kulinarischen Angewohnheiten: vom Morgenkaffee, zum ausführlichen Frühstück, das sich aus vielen Speisen zusammensetzt und auf einer Decke serviert am Boden sitzend eingenommen wird, über das Mittagessen zu Hause oder am Wochenende als gemeinsames Grill-Picknick, bis zu den abendlichen abschließenden Süßigkeiten, Nüssen, Knabberei und Früchten. Wir schauen zu, wie die Speisen zubereitet werden und erfahren ihre Namen. Wir erfahren auch, dass Kochen etwas Gemeinschaftliches ist, das die Familie, Freunde und Bekannte abseits der Heimat Syrien zusammenbringt und -hält. Begleitet werden die Bilder von einem selbst gesungenen Lied, das von Liebe handelt.

„unterwegs“ von Malalay, 4:10 min

Inhalt: Der Film „unterwegs“ erzählt die Geschichte einer jungen Frau, die seit drei Jahren in Deutschland lebt. Im Gespräch mit einer zweiten jungen Frau erfahren wir von der Flucht der Familie aus ihrer Heimat Afghanistan, der langen, beschwerlichen Reise durch den Iran und die Türkei bis nach Griechenland. Nach der Ankunft in Deutschland lebte die Familie zwei Jahre lang in nur einem Raum in der Flüchtlingsunterkunft, bis sie in eine eigene Wohnung ziehen können. Endlich kann sie in Ruhe schlafen und lesen. Sie vermisst ihre Schwestern, die in Afghanistan geblieben sind und ihre Freundinnen, doch zurück kann sie nicht.

Begleitet wird Marias Erzählung von Fotografien, die ihren Weg vom wannseeFORUM, dem Ort des Fotofilm-Workshops, zu ihrer Wohnung und zurück beschreiben.

Wir gehen mit ihr und sehen Bildpaare und Panoramen von Straßen in einer Villengegend, Bushaltestellen, Kreuzungen, Bahnhöfe, Bahnsteige, Gleise, Autobahnen, Parkplätzen, Wohnsiedlungen, Spielplätze, Treppenhäuser, die Wohnungstür, Marias Zimmer, das der Eltern, des Bruders, die Küche, und wieder Bushaltestellen und Straßen, bis zurück zum Ausgangspunkt.

Der Film endet mit zwei Fotos aus Kabul, die am Tag der Fertigstellung des Films gemacht und über das Internet an die Filmemacherin geschickt wurden.

Links zu diesen und weiteren Fotofilmen unter http://wannseeforum.de/de/5-x-heimaten

Annette Ullrich

BARCAMP POLITISCHE BILDUNG 2018: „INKLUSION IN DER DIGITALEN GESELLSCHAFT“

Es ist wieder da und inzwischen langjährig erprobt - das BarCamp politische Bildung/#bcpb. 2012 durch die AdB-Projektgruppe „Globalisierung und Medienkommunikation“[1] initiiert, wurde es nachfolgend in den daran beteiligten Jugendbildungsstätten durchgeführt, so auch 2014 im wannseeFORUM. Vom 2. bis 4.Mai 2018 fand es nun erneut im wannseeFORUM statt: Gleich geblieben ist die Faszination am Von-Einander-Lernen und die Intensität, die das Format BarCamp für vielfältigen Input, Diskussion, Austausch, Ideenentwicklung und Vernetzung bietet. Neu waren Inhalte und Methoden, die im Themenfeld der aktuellen AdB-Fachgruppe „Digitale Medien und Demokratie“[2] die immer schnelleren Entwicklungen durch Digitalisierung widerspiegeln. Die Frage nach der Teilhabe aller an den rasanten gesellschaftlichen Veränderungsprozessen stand daher beim #bcpb18 im Mittelpunkt: „Inklusion in der digitalen Gesellschaft“ lautete das diesjährige Einstiegsthema ins BarCamp politische Bildung.

Der Begriff ‚Inklusion’ scheint aktuell in aller Munde. Besprochen werden muss dabei auch das eigene Verstehen von Bildungsakteuer*innen, welche Chancen und Anforderungen die Teilhabe aller in der digitalen Gesellschaft mit sich bringt und wie sie in Lernprozessen lebendig ausgestaltet werden kann. Das #bcpb18 bot dafür Raum. Die Arbeitsgrundlage bildete der erweiterte Inklusionsbegriff, der sich auf die gleichberechtigte Teilhabe aller an allen gesellschaftlichen Bereichen bezieht, so wie ihn auch die Redaktion der werkstatt.bpb der Bundeszentrale für Politische Bildung in ihrem Schwerpunkt „(Digitale) Inklusion“[3] beschreibt:

» *Im allgemeinen Verständnis meint der Begriff Inklusion die gleichberechtigte Teilhabe aller an allen gesellschaftlichen Bereichen. Davon ausgehend und Bastian Pelka von der TU Dortmund folgend kann digitale Inklusion als Inklusion MIT digitalen Medien und Inklusion IN die digitale Gesellschaft verstanden werden. Diesem Verständnis nach ist einerseits zu fragen, wie digitale Medien potenziell allen ermöglichen können, an Gesellschaft und Bildung teilzuhaben. Anderseits muss nach Wegen gesucht werden, alle Menschen an der digitalen Gesellschaft, an der Nutzung des Internets und der Nutzung digitaler Tools und Technik teilhaben zu lassen (...)*

Redaktion werkstatt.bpb by-sa/3.0

Wie aber lässt sich dieser Anspruch erfüllen? Welche Themenfelder und Aspekte sind für die Teilhabe al-

1 *Mitarbeit der Stiftung wannseeFORUM im Bundesprogramm „Politische Jugendbildung im Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten/AdB 2011-2016“*

2 *Mitarbeit der Stiftung wannseeFORUM im Bundesprogramm „Politische Jugendbildung im Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten/AdB 2017-2022“*

3 *werkstatt.bpb. Schwerpunkt „(Digitale) Inklusion“, https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/werkstatt/219792/digitale-inklusion, by-sa/3.0, Zugriffsdatum dieser und aller folgenden URLs: 05.01.2019*

ler zu bearbeiten? Welche Barrieren und welche Ansätze, sie abzubauen oder gar nicht erst entstehen zu lassen, gibt es? Welche digitalen Tools eignen sich, Inklusion mit und in digitalen Medien zu erproben? Fragend startete das #bcpb18 mit einem Quiz: das Smartphone in der Hand, um sich am interaktiven Kahoot-Quiz[4] beteiligen zu können, ging es in Kleingruppen um Aufgaben von der Breitbandversorgung in Deutschland über Studien zu Bildungsabschluss und Digitalkompetenzen bis zum Inklusionsanspruch in den Leitlinien für die Bildungspolitik der Deutschen UNESCO-Kommission. Internet und Digitalisierung werden darin nicht benannt. Obwohl durch digitale Vernetzung, Internet und die Möglichkeiten smarter Geräte sich vielfältige Chancen für Inklusion böten, geht die Auseinandersetzung mit dem Thema zumeist nicht über die Gestaltung barrierefreier Webseiten hinaus. Wie aber lässt sich Inklusion in der digitalen Gesellschaft intendiert und umfassend gestalten?

Einen ersten Input und Austausch zum Thema bot u.a. Michel Arriens, Online-Aktivist, Blogger und Speaker für Inklusion und gegen (mediale) Diskriminierung, Campaigner und Social Media Manager bei Change.org, sowie aktiv bei Leidmedien.de und im Bundesverband Kleinwüchsige Menschen und ihre Familien (BKMF) e.V. Ansätze und Tools der Open Knowledge Foundation zu „Inklusion in der digitalen Gesellschaft“ vermittelte Lydia Böttcher in ihren Sessions.

Insgesamt fünfzig Seminar-Beteiligte - Akteur*innen aus unterschiedlichen Bildungsbereichen, Freiberufler*innen, Mitarbeitende in Organisationen und Institutionen - brachten ihre Fragen und ihr Wissen in die Auseinandersetzung mit dem Thema Teilhabe aller an der digitalen Gesellschaft ein. Beim BarCamp sind Teilnehmende zugleich Teilgebende, so dass alle aus der Fülle der Neugier, Ideen und Erfahrungen schöpfen können. Damit hat die Methode selbst einen inklusiven Charakter und verbindet mit der digitalen Dokumentation fast aller Veranstaltungselemente zugleich virtuelles Lernen mit dem Lernen vor Ort.

Auch wenn die Methode BarCamp inzwischen etabliert und in fast allen Fachgebieten angeboten wird, war sie doch für einige Beteiligte neu und beim siebten BarCamp politische Bildung ganz praktisch erlebbar, um sie für die eigene Bildungsarbeit zu erproben.

---

4 *spielebasierte Lernplattform, betrieben von Kahoot! EDU unter dem Motto „Making learning awesome“, https://kahoot.com*

„WAS IST EIN BARCAMP?

Kurz beschrieben ist die Methode bereits im Jahresbericht der AdB-Fachgruppe 2013[5]:

» *Ein BarCamp wird oft als Un-Konferenz oder als ad-hoc-Zusammenkunft bezeichnet. Im Gegensatz zu einer Veranstaltung mit festen Programminhalten und lange im Voraus gebuchten Rednerinnen und Rednern wird das Programm - der Sessionplan - erst vor Ort erstellt. Vorgegeben sind höchstens das Oberthema (beispielsweise politische Bildung) und ein zeitliches Grundgerüst. Das Lernformat BarCamp nimmt damit Beteiligungsorientierung ernst: Inhalte und Ablauf der Veranstaltung werden von den Teilnehmenden selbst entwickelt und ausgestaltet. Sie werden aufgefordert, Sessions anzubieten - sowohl online im Vorfeld als auch im Laufe der Veranstaltung. Alle Beteiligten können Vorträge oder Workshops gestalten, Diskussionsrunden moderieren, neue Lern- und Arbeitsformen anwenden oder Fragen in den Raum werfen. Mehrere Sessions stehen zeitlich parallel zur Auswahl. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nehmen je nach Interessenlage daran teil und/oder gestalten zusätzliche Themenblöcke. Das Format sieht keine passiven Konferenzteilnehmer_innen vor. Angestrebt wird vielmehr, dass jede und jeder aktiv ist, Wissen teilt und den angebotenen Raum zum Austausch und zum gemeinsamen Lernen nutzt. Die Zusammenarbeit während der Un-Konferenz ist nicht hierarchisch gegliedert. Die Veranstalter_innen nehmen keinen Einfluss auf die Sessionvorschläge; sie ermöglichen lediglich einen reibungslosen Ablauf. Zentral ist die umfassende Dokumentation aller Sessions möglichst in Echtzeit. Gearbeitet wird in der Regel mit digitalen Medien und kollaborativen Werkzeugen wie Etherpads und Online-Mindmaps oder Audio- und Videoaufzeichnungen. Die Teilnahme wird so auch für Interessierte, die sich nicht vor Ort befinden, möglich - z.B. über Online-Interviews mit Expert_innen. Zu Diskussionen und neuen Fragestellungen wird regelmäßig getwittert, häufig auch kurze Videos verbreitet. Bei vielen BarCamps kann der Umgang mit diesen Medien auch in Sessions erlernt werden ...*

Als Sessions werden die von Teilgebenden/-nehmenden initiierten 45 min-Einheiten für Diskussion, Input, Austausch, Erprobung von Tools und Methoden u.a. bezeichnet.

In den auf bcpb.de 2018 veröffentlichten Session-Dokumentationen spiegelt sich die breite Palette von Themen, Tools und Ideen wider. Inklusion von Menschen mit Fluchterfahrung in der Bildungsarbeit und zeitgemäße Beteiligungsformen waren ebenso Session-Themen wie faire Honorare in der politischen Bildung, verschlüsselte Kommunikation oder Programmieren und politische Bildung.

Weitere Beispiele für Sessions:
Methode zur Sensibilisierung zum Thema Fakenews „Die wunderschöne Stadt Belgien“, Erfahrungsaustausch Schule & Lehrkräfte, Erreichen neuer (digitalen) Zielgruppen, Webinare & eLearning, QR-Code Rallye, DarkNet, Magic Internet Money, Kollektives Arbeiten in der politischen Bildung, SmartCity, Hassrede im Netz, Technikgestützte Moderation, Geschlechterreflektierte Bildungsarbeit, Praxisvorstellung „Openion“ und Mitwirkungsmöglichkeiten

Insgesamt wurden beim bcpb2018 34 Sessions angeboten: parallel und aufeinander folgend in neun Zeitslots von jeweils einer Stunde mit Zeit zum Raumwechsel und für den Kaffee/Tee zwischendurch. Auch hinter Session-Titeln wie „soccer meets learning“ oder „Videospiele in der politischen Bildung“ verbirgt sich dabei die Frage nach Inklusion: Wie erreichen wir Zielgruppen, die Seminarüberschriften wie „Digitalisierung und Demokratie“ nicht locken? Wie sensibilisieren wir Jugendliche für die Auseinandersetzung mit Macht- und Verteilungsstrukturen, Interessenkonflikten und Wertediskursen in der digitalen Gesellschaft, um ihnen Wege der aktiven Teilhabe an durch Internet, smarte Vernetzung und künstliche Intelligenz entstandenen digitalen Handlungsräumen aufzuzeigen? Welche Bezüge zu ihrer eigenen Lebenswirklichkeit können motivierend wirken, selbst Handlungsstrategien für Teilhabe und Mitgestaltung in der digitalen Gesellschaft entwickeln und erproben zu wollen?

5 *Jahresbericht 2013 des Programms „Politische Jugendbildung im AdB“. BarCamps in der politischen Bildung, https://www.adb.de/download/publikationen/2013_AdB-Jahresbericht_web.pdf*

Spielerische Methoden wie das in einer Session vorgestellte Alternate Reality Game „Big Data“ sind ein Ansatz dafür, jugendliche Neugier und Lust an der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen zu wecken. Auch das medienpraktische Ausprobieren, zu programmieren und Algorithmen zu schreiben, um aus ihnen Medienprodukte wie interaktive Plakate oder Spiele zu bauen, eröffnet über Spaß und Emotion erlebnisorientierte Zugänge zu großen gesellschaftlichen Fragen wie: Digitale Selbst- und Fremdbestimmung oder Zukünftiges Leben in der smarten Gesellschaft.

Die vom Fachbereich Neue Medien angebotene Session zu „Programmieren und politische Bildung“ gab Einblicke in praktische Tools und Methoden. Sie stellte zudem die Maker-Werkstätten im Themenfeld „Digitale Medien und Demokratie“ im wannseeeFORUM vor, die verstetigt werden sollen. Das englische Maker, ‚Schöpfer*in‘ oder ‚Hersteller*in‘, folgt der aus den USA stammenden Maker-Bewegung, die auf experimentierfreudiges Basteln, Tüfteln und Erfinden digitaler Geräte und Techniken setzt, um daran zu lernen und spielerisch kreative Lösungen für Technikentwicklungen auszuloten. Die Verbindung von eigener Programmiererfahrung mit der Diskussion zu Interessen und Wirkungsmechanismen von Algorithmen & Co fördert deren kritisches Hinterfragen ebenso wie das Erproben konstruktiver Anwendungsmöglichkeiten. Damit werden Chancen durch Digitalisierung sichtbar gemacht, um den dystopischen Vorstellungen und der Angst vor Missbrauch konstruktive Ansätze gegenüber zu stellen.

Die Ausgestaltung von „Inklusion in der digitalen Gesellschaft“ steht als Arbeitsfeld noch am Anfang und bedarf verstärkt des interdisziplinären Austausches. Erste Erfahrungen und Überlegungen aus seiner Arbeit brachte der Fachbereich Neue Medien daher in den Fachdiskurs ein, z.B. bei der Ringvorlesung „Inklusion - Digitalisierung - Bildung“ des an Humboldt-Universität Berlin neu gegründeten interdisziplinären Zentrums für Inklusionsforschung Berlin (ZfIB) im Februar 2019.

Auch beim #bcpb 2019, dann in einer anderen Bildungsstätte, wird die Teilhabe aller wieder eine Querschnittsfragestellung sein - als Thema in Sessions und umgesetzt und gelebt in der Methode BarCamp in der politischen Bildung.

Mehr Infos unter http://bcpb.de

Tina Leskien, Fabian Schrader

#FEMINISMUSFETZT

18. pfingstAKADEMIE zum Thema „100 Jahre Frauenwahlrecht - Feminismus damals, heute und morgen“

Vor 100 Jahren wurde die Beteiligung von Frauen an politischen Wahlen in Deutschland erstmals erkämpft - ein Meilenstein in der deutschen Emanzipationsgeschichte. Seitdem ist eine Menge passiert: Perspektiven auf Feminismus sind komplexer geworden, genau wie die Gesellschaft auch. Eines aber ist weiterhin beständig, Frauen*[1] kämpfen auf Grund von sozial zugeschriebenen Rollenverständnissen und gesellschaftlichen (Macht-)Strukturen noch immer um ihre Gleichstellung. Nicht nur im aktuellen Deutschen Bundestag werden antifeministische Stimmen lauter, auch das Klima in der Gesellschaft wird rauer. Menschenrechte, wie das auf körperliche und sexuelle Selbstbestimmung erfahren einen Backlash, Sexismen und Rassismen sind außerhalb des Privaten salonfähig. Als unmittelbare Reaktion auf diese gesellschaftlichen Umbrüche ist das Thema der pfingstAKADEMIE 2018 ein explizit feministisches.

Denn Feminismus umfasst weit mehr als ein gesetzlich verankertes Wahlrecht: Er befreit auch Männer* aus starren Rollen und unrealistischen Ansprüchen, kämpft für die Rechte von LGBT*-Menschen und entlarvt vielschichtige Ungerechtigkeiten. Feminismus hinterfragt eine Geschlechterordnung, die nur Mann und Frau kennt und verknüpft soziale Kategorien wie Geschlecht und Hautfarbe in gesellschaftlichen Kontexten und das über 100 Jahre Frauenwahlrecht und Deutschland hinaus. Schwarze Feministinnen wie Rosa Parks, Audre Lorde und Beyoncé sind dabei genauso zentrale Akteurinnen, wie Rosa Luxemburg,

Simone de Beauvoir und Judith Butler. Menschen wie Lady Bitch Ray, Tarik Tesfu und Margarete Stokowski schütteln die deutsche Popkultur durch ihre feministischen Inhalte in Vorlesungen, Büchern und Talks ordentlich auf.

Feminismus ist somit für einige ein rotes Tuch, für andere ein Popsong, für Dritte eine tief verwurzelte Lebenseinstellung. Feminismus ist ein Hashtag, regelmäßige Demonstrationen und eine lange Literaturliste und mit Sicherheit noch so viel mehr. Es gab viel auf der pfingstAKADEMIE 2018 zu besprechen, zu diskutieren und hinterfragen.

» *Feminismus ist für mich: Menschen und nicht scheinbaren Geschlechtern begegnen - bewusst und die eigenen Privilegien reflektierend.*
- Julian Elbers

1 *Mit dem Sternchen nach den Begriffen Frauen* und Männer* soll auf die Konstruiertheit der Kategorien hingewiesen werden. Es verweist darauf, dass unabhängig von dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht alle gemeint sind, die sich in ihrer Geschlechtsidentität als Frau* oder Mann* begreifen und als solche wahrgenommen werden wollen.*

Einen gelungenen Einstieg bot die Keynote *Basiswissen Feminismus* von Marek Sancho Höhne mit dem der Versuch unternommen wurde, allen Teilnehmer*innen einen ähnlichen Grundstock über historische Zusammenhänge und aktuelle Debatten zu vermitteln. Dabei wurde kritisch hinterfragt, welche Erzählungen dabei dominant sind, das heißt, wessen Werk und Leben Teil unseres kollektiven Gedächtnisses ist und welches nicht. Eine zentrale Rolle spielte zudem die Frage, ob Feminismus (nur) mit einem intersektionalen Ansatz zu betrachten ist. Als maßgeblich in der Beschäftigung mit den Schnittmengen von Geschlecht, Rassismus und Klasse wurde auf Frauen, wie Sojouner Truth, Kimberlè Crenshaw und Clara Zetkin verwiesen. Ziel der Keynote war es, keine vorgefertigten Antworten zu liefern, sondern Denkanstöße für die kommenden Tage mitzugeben.

» *Ich brauche Feminismus, weil wir gleiche Rechte, gleiche Repräsentation, gleiche Möglichkeiten und gleiche Bezahlung wollen - und keine Rosen zum Frauen*tag.*

- Teresa Sündermann

Im Workshop *Feminismus meets Internet meets Mainstream meets Yeah!* diskutierte der Netz-Aktivist und Gutmensch Tarik Tesfu mit den Teilnehmer*innen das Zusammenwirken von Feminismus und Popkulturen, u.a. an Hand von diesen Fragen: Wie hilfreich (oder auch nicht) sind Feminismus-Shirts bei H&M? Kann, soll, darf oder muss Feminismus überhaupt Mainstream sein? Was hat Beyoncé mit der Nummer zu tun? Wie könnt ihr eure feministischen Ideen im Netz verwirklichen? Am Ende erarbeiteten die Teilnehmer*innen jeweils ein eigenes Onlineformat, mit dem sie andere für Feminismus begeistern können.

Als Teil des Netzwerks Junge Islam Konferenz räumte Nesreen Hajjaj in ihrem Workshop zu *Feminismus und Islam* mit Klischees und falschen Vorstellungen auf und füllte Worthülsen mit konkretem Wissen. Denn jenseits von politisch aufgeladenen Debatten und instrumentalisierten Darstellungen von muslimischen Frauen, lohnt sich ein Blick auf das Frauenbild in der Religion sowie auf das Leben von jungen muslimischen Feminist*innen und den sehr persönlichen Auslegungen ihres Glaubens im alltäglichen Verständnis.

Ein weiterer Schwerpunkt wurde auf den *Antifeminismus in der Neuen Rechten* gelegt, deren Zugang Teresa Sündermann ermöglichte. In einem interaktiven Workshop setzten sich die Teilnehmer*innen mit dem Einfluss und den Polarisierungen von Rechtspopulist*innen, rechten und rechtsextremen Politiker*innen auseinander. Anhand von Argumentationsweisen wurden Zielsetzungen und das dahinterstehende Menschenbild hinterfragt und konkrete Handlungsstrategien besprochen.

In dem Workshop über *Kritische Männlichkeiten** von Dr. Thomas Viola Rieske wurde der Frage, ob Männer* Feministen sein dürfen, nachgegangen - ist es Anmaßung, Selbstverständnis oder politische Notwendigkeit? Es wurde ein Raum zum Austausch geöffnet über mögliche Allianzen von Frauen* und Männern*, über Machtstrukturen und Herrschaftsverhältnisse sowie über die eigene (un)bewusste Maskulinität in alltäglichen Verhaltensweisen und tradierten Mustern, z.B. in der Familie, in Freundschaften oder der partnerschaftlichen Beziehung.

» *Ich brauche Feminismus, weil er Wegbereiter zur Gleichstellung aller Geschlechter ist.*

- Gizem Adiyaman

Ob die Silvesternacht 2015 in Köln, sexuelle Übergriffe durch geflüchtete Personen im Conne Island in Leipzig oder Diskussionen um die Türpolitik des queeren Clubs SchwuZ in Berlin: Viele Debatten haben sichtbar gemacht, dass Sexismus und Rassismus miteinander verschränkt sind. Als Antwort versammelten sich auf der einen Seite Feminist*innen reichweitenstark um #ausnahmslos und #metwo. Auf der anderen Seite brachten sich rechte PolitikerInnen in Stellung, die von "Sexismus als Importware" sprechen und ganze Bevölkerungsgruppen pauschal abwerten. Das Verhältnis zwischen Sexismus und Rassismus ist komplex und in manchen Situationen nicht einfach zu verstehen, dabei helfen sollte den Teilnehmer*innen die Fishbowl-Diskussion mit June Tomiak (Bündnis 90/DIE GRÜNEN), Gizem Adiyaman (DJ und Mitgründerin der Partyreihe Hoe_mies), Till Randolf Amelung (wissenschaftlicher Referent und Autor) und Sibel Schick (freie Journalistin und

Teil der Neuen Deutschen Medienmacher) unter der Prämisse sexistischem Verhalten entgegnen zu treten ohne in rassistische Stolperfallen zu geraten.

» *Ich brauche Feminismus, weil wir Sexismus intersektional bekämpfen müssen. Feminismus kann nur inklusiv sein, wenn er Mehrfachdiskrimierungen mitdenkt und bekämpft.*

- June Tomiak

Nachdem der Pfingstsamstag vor allem durch Input von außen geprägt war, konnten während des Barcamps eigene Akzente gesetzt werden. Leonie Geiger und Richard Scherzer moderierten hierfür durch den Tag und schon die morgendliche Sessionplanung, zeigte, wie divers Feminismus durch die Jugendlichen in der eigenen Lebensrealität betrachtet wird. In jeweils 45 Minuten wurden beispielsweise diskursive Sessions zum „Körper in der feministischen Perspektive“, zu neuen „Werten in der Vereinsarbeit“ und „Frauen*-Förderung in der Jugendverbandarbeit“ angeboten; aber auch interaktive Ideen, wie die Erstellung einer feministischen Spotify-Playlist oder das Erlernen von lautem Pfeifen und dem Öffnen von Kronkorken mit dem Feuerzeug fanden ihren Platz. Zudem gab es Erzählkreise zu Frauen in der eigenen Familie sowie zur Begrifflichkeit des Queer-Seins. In weiteren Räumen wurden einzelne Kapitel des Buches Beißreflexe besprochen, und für das Doku-Filmscreening zum Ehegattensplitting und den damit zusammenhängenden Gefahren für Altersarmut bei Frauen sogar kurzzeitig die Mai-Sonne ausgesperrt.

» *Ich brauche Feminismus, weil er in meiner Wahrnehmung nicht nur für die Gleichstellung von geschlechtlichen Gruppen kämpft, sondern auch fundamental die Frage verhandelt: „Wie wollen wir miteinander zusammenleben?“*

- Richard Scherzer

Im Anschluss ging es dann für die meisten Teilnehmer*innen fast schon traditionsgemäß in die Berliner Innenstadt um beim Karneval der Kulturen zu glitzern und zu glänzen. Doch statt wie der Rest der Feiernden am nächsten Tag auszuschlafen ging es am Pfingstmontag mit aktivierenden Methodengruppen weiter. Das breite Spektrum erstreckte sich von praktischen Werkzeugen für die eigene Vereinsarbeit, wie *Projektmanagement* (SV-Bildungswerk) und Ansätze um *Macker*innen wegzumoderieren* (stuhlkreis_revolte) über künstlerische Ausdrucksformen, wie *Graphic Recording* (Jana Kreisl), *Spoken Word* (Leyla Ayas) oder das seminarbegleitende *journalistische Schreiben und Dokumentieren im Blog*[2] (Leonie Geiger, Andi Weiland) oder dem Workshop *Drag für Einsteiger*innen* (Daniel Gögelein, Juliane Mil) bis zum Erlernen von verbalen und körperlichen Selbstverteidigungsstrategien für Frauen*/Trans*/Inter* (Petra Westerhove).

Dieser sehr empowernde Tag mündete in einer abendlichen Open Stage, die u.a. mit Lip-Sync-Battles, eigenen Gedichten und einer Holzbrett-Faustschlag-Performance auftrumpfte und anschließend in die Abschlussparty überging.

» *Feminismus ist für mich 1 gute Sache, man sollte allerdings bei allem Kampf auch die Party nicht vergessen.*

- Lorenz Seibl

Das Rahmenprogramm der pfingstAKADEMIE 2018 umfasste aber nicht nur erstmalig eine Open Stage, sondern auch einen Improtheaterworkshop zum los- und freilassen der eigenen Gedanken und außerdem eine seit Seminarbeginn wachsende Bildergalerie von weiblichen* Personen aus Politik, Kultur, Sport und sozialen Bewegungen, die gegenseitig im Plenum vorgestellt wurden. Machen Sie den Selbsttest: Kennen Sie Personen wie Elisabeth Selbert, Hedwig Dohm, Marsha P. Johnson, Emilia Earhart, Chimamanda Ngozi Adichie, Liv Strömquist, May Ayim, Rebecca Maskos, Bikini Kill, Sookee, Ninia LaGrande, bell hooks, Ada Lovelace, Awkwafina, Shirin Ebadi, Hannah Gadsby oder Alison Bechdel? Haben Sie Biografien, Prosa, Musik oder Filme von ihnen bei sich im Wohnzimmerregal stehen?

2 *Die entstandenen Audio-, Video-, Foto- und Textbeiträge können im Internet unter www.pfingstakademie.de/blog nachverfolgt werden.*

» *Ich brauche Feminismus, weil Veränderung nicht vom Aushalten kommt.*

- Wendy Schaak

Feminismus schlägt Wellen, er hinterfragt, ist manchmal unbequem, in Teilen für manche immer unverständlich, stärkend und schmerzend zugleich. Er steht für Selbstbestimmung, Selbstliebe, Sexualität, Solidarität und Empowerment. Frauen* wollen nicht nur mitgemeint sein, sondern ge- und benannt werden. Sie stellen 50 Prozent der Weltbevölkerung und haben ein Anrecht darauf, Raum einzunehmen, ihre Stimme zu erheben und den Finger in die Wunde zu legen, wenn Gleichberechtigung zwar auf dem Papier existiert aber in der Realität immer noch Lohnunterschiede, geringere Aufstiegschancen, Abhängigkeit und Scham bedeutet. Selbstverständliches ist erst selbstverständlich, wenn Einzelne oder Viele diese Selbstverständlichkeit errungen haben. Unsere Freiheiten fallen nicht vom Himmel, sondern müssen erkämpft, verteidigt und erlernt werden - auch heute noch 100 Jahre nach Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland.

Finn Sörje, Katja Kottmann und Clarissa Scheve

FÜR BEIDE SEITEN EINE BEREICHERUNG

Zur Kooperation der Stiftung wannseeFORUM mit dem Türkischen Bund Berlin-Brandenburg

Seit 2016 kooperiert die Stiftung wannseeFORUM mit dem Türkischen Bund in Berlin-Brandenburg e.V. (TBB). Zeit, die erfolgreiche Zusammenarbeit auszuwerten und auch einen Blick voraus zu richten.

Der TBB ist eine Organisation vornehmlich Türkeistämmiger Menschen, die sich für die Gleichstellung und die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund einsetzt und das gleichberechtigte, diskriminierungsfreie Zusammenleben fördert. Als anerkannter Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) vermittelt und betreut der TBB Freiwillige in Einsatzstellen und bietet entsprechende Bildungsseminare an. Da in der Bundesrepublik die Beteiligung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund an den Jugendfreiwilligendiensten noch vergleichsweise gering ist, war es von Beginn an ein wichtiges Anliegen des Trägers, das FSJ bei Menschen mit Migrationsgeschichte bekannt zu machen und ihnen Zugänge zu erleichtern. Das Angebot, sich zu engagieren und beruflich zu orientieren, soll dabei offen für alle sein, die ihre Vollzeitschulpflicht erfüllt und das 26. Lebensjahr noch nicht vollendet haben Das Programm geht auf vielfältige Bedürfnisse junger Menschen ein. Beim TBB ist, im Gegensatz zu anderen Trägern, eine ganzjährige Anmeldung möglich.

Insgesamt betreut das sechsköpfige Team beim TBB derzeit ca. 120 Freiwillige im Programm. Mehr als die Hälfte der Freiwilligen verfügt über eine persönliche oder familiäre Zuwanderungsgeschichte, die sozialen Hintergründe sind divers. So heterogen wie die Gruppenzusammensetzung sind auch die Einsatzorte und die Beweggründe der Einzelnen, am FSJ teilzunehmen. Die Freiwilligen engagieren sich z. B. in Krankenhäusern, Einrichtungen der Altenpflege, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, in Kindertagesstätten und in der Schulhilfe Dabei lernen sie die alltäglichen Anforderungen ihres Wunschberufs kennen oder erweitern einfach ihren Erfahrungshorizont. Viele nutzen das FSJ auch als Einstieg in die angestrebte Ausbildung in ihren Einsatzstellen oder absolvieren den praktischen Teil der Fachhochschulreife.

Ein wichtiger Baustein des Programms ist die Durchführung der begleitenden Bildungsseminare von mindestens 25 Tagen, die in verschiedenen Berliner Bildungseinrichtungen, u.a. seit 2016 im wannseeFORUM umgesetzt werden. Dabei geht es dem TBB-Team einerseits um das Herausarbeiten von Wertvorstellungen und Stärken im Hinblick auf die (berufliche) Zukunft der Teilnehmenden; dazu werden Berufsberatung und Bewerbungstrainings durchgeführt. Andererseits geht es inhaltlich aber auch um die Themen Rassismus und Diskriminierung, die in empowernder Art und Weise vermittelt werden sollen. Die Seminare dienen außerdem der Vernetzung unter den Teilnehmenden, die sich über den gemeinsamen Träger TBB in die unterschiedlichsten Einsatzstellen und Arbeitskontexte verteilen. Hier sollen sie die Möglichkeit bekommen, sich über ihre Arbeit und ihre Erfahrungen auszutauschen und sich in Bezug auf das jeweilige Thema gegenseitig zu bestärken.

Auf der Suche nach einem breiten Angebot von Bildungsstätten und -ansätzen für ihre Teilnehmenden hat sich das TBB-Team 2016 u.a. an das wannseeFORUM gewendet. Seitdem haben zahlreiche Seminare im Haus stattgefunden, wurden verschiedene Modelle ausprobiert und die Seminare gemeinsam weiterentwickelt.

Vor allem der künstlerische Zugang und das Werkstattprinzip überzeugen sowohl die Verantwortlichen beim TBB als auch die Teilnehmenden. Hervorgehoben wurde, dass die Arbeit in kleineren Gruppen zu mehr Beteiligung, intensiverem Austausch und positiven Erfahrungen in Bildungssituationen führt. In einer Woche etwas auf die Beine gestellt zu haben und dies in einer Abschlusspräsentation vor Publikum zu zeigen, stärkt das Selbstbewusstsein der jungen Freiwilligen. Sie wachsen über sich hinaus und sind teilweise selbst überrascht von dem, was sie können. Gerade auch junge Menschen, die bisher eher negative Erfahrungen mit Bildungsinstitutionen gemacht haben, gehen motiviert an die Arbeit. Sie erfahren hier: Bildung kann Spaß machen, sie ist nicht nur trocken und frontal. Zudem ist durch die breite Auswahlmöglichkeit an angebotenen Werkstätten wie z.B. Foto, Comic, Theater und Rap für die Freiwilligen immer etwas dabei, das sie wirklich interessiert.

Bei der Themenauswahl wird darauf geachtet, an den Ideen und Vorstellungen der Freiwilligen anzudocken, die in Umfragen erhoben werden. Unter Berücksichtigung der Themenwünsche der Freiwilligendienstleistenden werden die Seminar-Titel durch die beiden Kooperationspartner festgelegt. Im Jahr 2018 haben folgende Seminare stattgefunden: „Privilegien und Machtdifferenzen“, „Identitäten“, „Klassismus und Konsum“, „Heimaten“ und „Zukunft“. Der enge Bezug zu den Lebensrealitäten der Freiwilligen macht das Seminar zu ihrem Seminar.

Positiv bemerkt wurde, dass durch die eigenständige Organisation der morgendlichen Plena und der Abendprogramme die Freiwilligen im wannseeFORUM die Möglichkeit bekommen, ihre Fähigkeiten und Methodenkenntnisse für Organisation und Moderation von Gruppen auszubauen. Die Teilnehmenden können durch aktive und verantwortungsvolle Partizipation zum Gelingen der Veranstaltung beitragen und so die Gestaltung des Seminars mit beeinflussen. Die Kooperationspartner teilen darüber hinaus die Annahme, dass die Zeit, die die Teilnehmenden in der Bildungsstätte für sich selbst und in der Gruppe haben, einen willkommenen Unterschied zu ihrem Arbeitsalltag darstellt, in dem sie sich permanent um andere kümmern.

Eine erfreuliche Rückmeldung ist auch, dass sich Teilnehmende und Team im wannseeFORUM wohl fühlen und den Ort als sehr offen und gastfreundlich wahrnehmen. Das Haus hat sich gut auf die Gruppe eingestellt und es besteht ein respektvoller und freundlicher Umgang der Mitarbeitenden der Stiftung mit den Teilnehmenden der TBB-Seminare. So nimmt etwa die Küche Rücksicht auf Bedarfe der Gruppe, z.B. im Hinblick auf bestimmte Ernährungsgewohnheiten. Zudem wird für das abendliche Lagerfeuer Stockbrot bereitgestellt oder an Geburtstagen ein Kuchen gebacken. Begeisterung wird auch über die gute Ausstattung mit Technik, Material und Räumen im Haus zum Ausdruck gebracht. Einzig der Wunsch nach einem gemütlichen Aufenthaltsraum kam in den Rückmeldungen zur Sprache.

Das wannseeFORUM seinerseits sieht die Heterogenität der Seminargruppen des TBB als außerordentliche Bereicherung für die Weiterentwicklung der eigenen Seminare an. Für die Bildungsstätte, die den Anspruch verfolgt, offen für alle zu sein, ist es erfreulich, dass neben dem FSJ Kultur und dem Freiwilligen Jahr Beteiligung auch der TBB mit seinen Freiwilligen ins Haus kommt. Der Stiftung ist es wichtig, die Migrationsgesellschaft auch bei den Teilnehmenden ihrer Seminare abzubilden und Vielfalt anzuerkennen. Im Sinne von Partizipation und Inklusion geht es ihr

in Zusammenarbeit mit der Zielgruppe vor allem um Stärkung und Unterstützung, um Menschen aus allen gesellschaftlichen Bereichen Teilhabe zu ermöglichen. Die Zusammenarbeit mit dem TBB-Team gestaltet sich durchweg kollegial und konstruktiv.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass sich die Bearbeitung der Thematik im Rahmen methodisch-kreativer Workshops mit abschließender Präsentation hervorragend für Teilnehmende aus heterogenen Jugendgruppen eignet, um Selbstwirksamkeit in und Anerkennung für (politische) Bildung zu erfahren. Durch die Produktorientierung und das künstlerische Arbeiten bleibt zwar teilweise weniger Zeit für inhaltliche Tiefe, hier bestehen jedoch gute Absprachen mit der Bildungsstätte Kaubstraße, die ebenfalls im Programm mit dem TBB kooperiert und eigene Schwerpunkte setzt. Die verschiedenen Seminare bauen teils aufeinander auf und ergänzen sich.

Die positiven Seminarerfahrungen wirken sich auch auf die Kooperationen in anderen Bereichen aus. So ist der TBB seit 2017 offizieller Kooperationspartner der jährlich im Haus stattfindenden pfingstAKADEMIE und beteiligt sich an der Vorbereitung und Durchführung des Programms. Mit steigender Nachfrage melden sich die Freiwilligen des TBB für die Veranstaltung an, bringen ihre Perspektiven mit ein und mischen das Teilnehmendenfeld neu. Auch beim Berliner jugendFORUM ist der TBB aktiv und unterstützt das Format mit seiner Expertise.

Die Zusammenarbeit zwischen dem TBB und dem wannseeFORUM erwies sich somit als äußerst produktiv und bereichernd für beide Seiten. Von daher freuen sich beide Kooperationspartner auf die nächsten Seminare und Veranstaltungen und werden darin die Erfahrungen mit vergleichbaren Zielgruppen weiter umsetzen und entwickeln.

Roman Fröhlich

#JUFO18

… und die neuen Herausforderungen in Zeiten der sich verändernden Mehrheiten in Parlamenten und Versammlungen

Seit 2018 ist das Berliner jugendFORUM „volljährig". Es hat sich zu einer festen Größe im politischen Kalender der Hauptstadt entwickelt. Am 25. Juni besuchten etwa 900 Personen die Veranstaltung. Neben Jugendlichen, begleitenden Lehrer*innen und im Jugendhilfebereich tätigen Fachkräften bot die Tagesveranstaltung erstmals auch ein Programm für Kinder an.

32 Politiker*innen aus EU-, Bundes-, Landes- und Bezirksebene waren vertreten und standen für Diskussionen bereit; zusätzlich gab es Themen-Angebote von sieben Expert*innen. Es bestand die Möglichkeit, Workshops zu besuchen, dem Bühnenprogramm zu folgen und sich an 40 Ständen zu informieren, selbst aktiv zu werden und vor allem zu diskutieren. Die Angebote reichten vom Privilegien-Wettlauf, Upcycling, Stencils (Schablonenkunst), Informationen zu jugendspezifischen Themen und Fördermöglichkeiten eigener Aktionen, der Möglichkeit, Statements abzugeben bis hin zum Politiker*innen-Speed-Dating.

Schon seit einigen Jahren bietet das Berliner Festival für die „junge Politik" am Veranstaltungstag eine ganze Reihe von Zugängen an, um den Austausch und die Diskussion zwischen Jugendlichen und Politiker*innen über Themen zu fördern, die für junge Menschen von Bedeutung sind. Der Fokus lag auch beim jugendFORUM 2018 am Pfefferberg auf den Diskussionsrunden, dem direkten Kontakt auf Augenhöhe zwischen Kindern, Jugendlichen und Entscheidungsträger*innen aus Politik und Verwaltung. Dabei oblag die Vorbereitung der Diskussion für Kinder im Grundschulalter nicht der Community des jugendFORUMs, sondern den Schüler*innen der Fanny-Hensel- und Kastanienbaum Grundschule. Gemeinsam mit ihren Lehrer*innen und Sozialarbeiter*innen bereiteten Schüler- und Klassensprecher*innen Fragen zum Thema #NO PHONE-Handyverbot in der Grundschule vor. 45 Minuten kamen Politiker*innen und Kinder ins Gespräch. Zu wenig Zeit, um alle Argumente auszutauschen, doch genug um feststellen zu können, dass das Veranstaltungsformat auch für unter 12 jährige Teilnehmende passend ist.

Deutlich mehr Zeit, nämlich eineinhalb Stunden, standen den Teilnehmenden der acht weiteren Diskussionsrunden zur Verfügung. Die Jugendlichen Moderator*innen hatten beim verlängerten Trainingswochenende im wannseeFORUM zu folgenden Themen vorbereitet:

» #QueerFalt - Wir feiern Vielfalt
» #MakeEarthGreatAgain - Nachhaltigkeit im Alltag
» #Partycipation - Kinder und Jugendliche an die Macht
» #LebenAmLimit - Bezahlung von Freiwilligendienstleistenden
» #NoHateSpeech - Antisemitismus, Antimuslimischer Rassismus und Antiziganismus
» #Neuland - Digitalisierung & Schule
» #RichKids - Jugendfördergesetz
» #1LitSchule - Revolte im Unterricht

Berichte zu den einzelnen Runden finden sich im Blog des #jufo18 und unter anderem im digitalen Magazin von jup! Berlin.

Diese Themen waren in den Monaten vor der Veranstaltung von der Community des jugendFORUM ausgewählt worden. 2018 trafen die an ihr Beteiligten

zehn Mal zu Stammtischen zusammen. Hier haben die Teilnehmenden die Möglichkeit sich untereinander kennenzulernen, sich zu vernetzen, den Planungsstand des Berliner jugendFORUMs zu erfahren und die nächsten Schritte zu besprechen. Ziel der Zusammenkünfte ist die inhaltliche Ausgestaltung des Berliner jugendFORUM.

Die Teilnahme an einem Stammtisch steht allen Jugendlichen offen, mit Ausnahme von Personen, die in ihrer Funktion als Mitglieder einer Partei oder parteinahen Jugendorganisation mitargumentieren möchten. Das Berliner jugendFORUM ist eine überparteiliche Veranstaltung. Alle an den Stammtischen anwesenden Personen können gemeinsam über die Ausgestaltung des Berliner jugendFORUM entscheiden. Die Community bildet die Basis des alljährlichen Partizipationsprozesses für das Jugendpolitikfestival. Waren die Treffen bis zum 16. Jugendforum vor allem bestimmt durch Themenauswahl, Planung der Aktionsstände, Ausgestaltung des Festivalgeländes und Evaluation, kam in den letzten beiden Jahren ein weiterer Schwerpunkt hinzu. Jahr für Jahr gilt es, den Umgang mit der Partei „Alternative für Deutschland" zu klären. Seit 2016 ist die rechtspopulistische bis hin ins rechtsextreme reichende Partei im Abgeordnetenhaus in Berlin fraktionsstark vertreten und stellt in den Bezirken Stadträte. Im Deutschen Bundestag ist sie seit 2017 drittstärkste Fraktion.

DER AUSTAUSCH AUF AUGENHÖHE

Bis 2016 galt, dass zum Berliner jugendFORUM Politiker*innen aller Parteien eingeladen werden, die im Abgeordnetenhaus des Landes in Fraktionsstärke vertreten sind. Doch wie Umgehen mit einer Partei, die vor allem durch Ausgrenzungsforderungen gegenüber Minderheiten von sich reden macht, jugendfeindliche Positionen vertritt, den Klimawandel in Frage stellt, sich nicht klar von Rechtsextremist*innen abgrenzt und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit relativiert?

Schon jenseits inhaltlicher Fragen sind seit 2016 neuer Herausforderungen entstanden. Exemplarisch seien hier die Folgen für Veranstaltungsort und die Schirmherrschaft des Berliner jugendFORUMs genannt. Einerseits übernahm der Präsident des Ber-

liner Abgeordnetenhauses, Ralf Wieland, lange Jahre diese Aufgabe. Als Veranstaltungsort konnten der Plenarsaal und weitere Räume des Preußischen Landtags genutzt werden. Dies war ein Weg der Abgeordneten, ihre Wertschätzung gegenüber den Jugendlichen auszudrücken. Für viele junge Teilnehmer*innen war es wiederum etwas ganz Besonderes, das Hohe Haus zu betreten. Schirmherrschaft und der Veranstaltungsort sind aber nur möglich, wenn alle im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien zur Veranstaltung eingeladen werden. Andererseits haben Jugendorganisationen und Verbände in den letzten Jahren Positionen formuliert und beschlossen, die dem klar gegenüber stehen. So nimmt zum Bespiel der Jugendmigrationsbeirat *„nicht an Veranstaltungen teil, von denen Personen, die rechtspopulistischen oder rechtsextremen Parteien (so z.B. die AfD) oder Organisationen angehören […] nicht konsequent ausgeschlossen werden."*[1] Ähnliche, wenn auch nicht ganz so weit gehende Beschlüsse liegen mittlerweile von einer ganzen Reihe weiterer Jugendverbände vor.[2]

Wie kann unter diesen Voraussetzungen dennoch ein Austausch von Jugendlichen mit Politiker*innen und Expert*innen stattfinden? Als Veranstalter des Berliner jugendFORUM haben wir 2017 und 2018 die Erfahrung gemacht, dass es die Jugendlichen selbst sind, die eine Antwort auf diese Frage finden. In beiden Jahren waren Stammtische zu Klärung der Frage reserviert, bei denen sich die Community des jugendFORUMs mit der Frage des Umgangs mit der AfD beschäftigte. Moderiert vom juFO-Team des wannseeFORUM rangen die Jugendlichen um eine gemeinsame Position, die auch rechtlich umsetzbar war. Beide Male entschied die Community, keine Politiker*innen der AfD zum juFO einzuladen. Es folgte die Verschriftlichung der Position und deren Vertretung nach außen. So trafen sich die Jugendlichen aus der Community unter anderem mit der Senatorin für Bildung, Jugend und Familie, Sandra Scheeres und mit dem Präsidenten des Berliner Abgeordnetenhauses um ihre Entscheidung darzulegen.

Natürlich diskutierten Kuratorium und Leitung der Stiftung wannseeFORUM – der verantwortlichen Hauptveranstalterin – Rolle und Einfluss der juFO-Community auf die Gestaltung des Berliner

1 *https://www.jugendmigrationsbeirat.berlin/Themen/Umgang-mit-der-AfD-und-anderen-rechtspopulistischen-und-extremen-Gruppen-und-Parteien (Zugriff 14.01.2018)*

2 *Vgl. exemplarisch: Deutscher Bundesjugendring: Position # 112: Rechtspopulist_innen entgegentreten – zum Umgang der Jugendverbände und -ringe mit der AfD!, 09.2016 https://www.dbjr.de/fileadmin/Positionen/2016/2016-DBJR-HA-Position_Rechtspopulist_innen-entgegentreten.pdf (Zugriff 14.01.2018)*

jugendFORUM intensiv. Nach Abwägung aller Argumente und der voraussehbaren Konflikte war für die Stiftung ausschlaggebend, dass sie seit 18 Jahren mit dem jugendFORUM junge Berliner*innen zu einem Beteiligungsprojekt einlädt. Partizipative, emanzipatorische Jugendarbeit, das Einüben demokratischer Prozesse ist der Gründungsauftrag der Stiftung. So beschlossen ihre Gremien, der für alle (das ist uns wichtig!) Jugendlichen offenen juFO-Community nicht nur Raum und Unterstützung in der Aushandlungsphase zu geben, sondern auch ihre Entscheidung mitzutragen. Es bleibt dennoch dringliche Aufgabe von Seiten des wannseeFORUM, die Konzeption der jugendFOREN kontinuierlich auf den Prüfstand zu stellen und weiter zu entwickeln.

Das Team des wannseeFORUMs unterstützte entsprechend des Stiftungs-Diskurses die #jufo-Community bei der Entscheidungsfindung und setzte die sich daraus ergebenden Veränderungen um. Das hieß zum Beispiel, neue Schirmherren und -frauen zu finden. Nach dem #jufo18 sind die Grenzen des Berliner jugendFORUMS aber auch deutlich zu Tage getreten. Die Veranstaltung ist längst nicht mehr ein Ein-Tages-Event zum politischen Austausch. Den Prozessen in der partizipativ angelegten Vor- und Nachbereitung kommt ebenfalls große Bedeutung zu. Das Beteiligungsprojekt hat sich zu einem mehrmonatigen Format entwickelt. Daraus ergibt sich die Aufgabe, es angemessen begleiten. Die von der #jufo-Community getroffene Entscheidung, die AfD nicht einzuladen, hat zu Widersprüchen geführt, die nicht einfach zu lösen sind. Einerseits ist der Ausschluss einer demokratisch gewählten Partei für manche Träger der politischen Bildung aber auch für einzelne Jugendorganisationen nicht der richtige Weg. Anderseits gingen die Beschlüsse der #jufo-Community manchen nicht weit genug. So blieb der Jufgendmigrationsbeirat dem #jufo18 fern.

Es gelang den Teilnehmenden des Berliner jugendFORUM ihre Teilhabemöglichkeiten aufzuzeigen. Auch deren durch den Rechtsstaat gesetzte Grenzen konnten anhand des praktischen Erlebens von politischen Aushandlungsprozessen erfahrbar gemacht werden. Die Stiftung wannseeFORUM bot im Rahmen des #jufo18 Räume an, „in denen demokratische Aushandlungsprozesse und der Umgang mit Konflikten eingeübt und reflektiert […]“[3] wurden. Das #jufo18 konnte stattfinden, obwohl nicht Vertreter*innen aller Parteien zu den Diskussionsrunden eingeladen waren. Mit der Entscheidung sandten die jugendlichen Mit-Organisator*innen des Berliner jugendFORUM ein deutliches Signal nach außen, das sie sich selbst erarbeitet hatten: Völkisches und nationalistisches Gedankengut, autoritäre und antidemokratische Ideen bekommen dort keine Plattform. Es oblag wiederum dem juFO-Team des wannseeFORUMs dies bei der Veranstaltung durchzusetzen. Es galt, nach Beratung durch die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Festivalregeln zu entwickeln und Absprachen mit den Vertreter*innen des Veranstaltungsortes zu treffen. Seit 2016 ist ein Awareness-Team fester Bestandteil der Veranstaltung.

Allerdings blieb ein Punkt auf der Strecke, der lange zentral für das Berliner jugendFORUM war: Der Austausch mit Abgeordneten aller im Berliner Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien. Die Positionen der AfD stellten jedoch im Gesamtprozess jugendFORUM keine Leerstelle dar. Sie finden sich kritisch reflektiert wieder in der Dokumentation der Entscheidung, die AfD nicht einzuladen. Diese ist sowohl am Tag des #jufo18 im Rahmen einer stummen Diskussion als auch im Blog des Berliner jugendFORUMs dokumentiert worden. Abschließend lässt sich festhalten, dass sich die Auseinandersetzung mit den Positionen der Parteien zum Teil verlagert hat, weg vom Veranstaltungstag, hin zum Vorbereitungsprozess. Deshalb werden wir den Stammtisch „Umgang mit der AfD“ auch im Rahmen der Vorbereitung des #jufo19 anbieten.

---

3 *Vgl. Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten: Demokratie braucht politische Bildung! Politsche Bildung im AdB für Vielfalt und gegen Ausgrenzung. Eine Standortbestimmung, 27.04.2018 (https://www.adb.de/news/politische-bildung-im-adb-fuer-vielfalt-und-gegen-ausgrenzung (Zugriff 14.01.2019)*

Tina Leskien

RIGHT HERE, RIGHT NOW: HUMAN RIGHTS!

Die erste EUROPEANS FOR PEACE Jugendkonferenz

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948 war eine grundlegende Antwort auf die fortwährende Gewalt, Unterdrückung und Ungerechtigkeit im Laufe der Geschichte und insbesondere auf die beispiellosen NS-Verbrechen und den Zweiten Weltkrieg. Anlässlich des 70. Jahrestages der UN-Menschenrechtskonvention im Dezember 2018 nahmen 60 Jugendliche zwischen 16-27 Jahren aus elf Mitgliedstaaten des Europarates und aus Israel an der ersten EUROPEANS FOR PEACE Jugendkonferenz teil und tauschten sich im wannseeFORUM zum Thema Menschenrechte aus. Die neu konzipierte Veranstaltung fand vom 9.-12. November in Kooperation mit der *Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft* (EVZ) statt.

Die Teilnehmer*innen diskutierten die Bedeutung der Menschenrechte für sich persönlich und in Hinblick auf die soziale Verantwortung in ihren Heimatländern und auf globaler Ebene. Gemeinsam betrachten sie den Ursprung der Erklärung und die insgesamt 30 Artikel und betteten sie in aktuelle Zusammenhänge wie Flucht und Migration ein. Denn schlussendlich müssen wir uns alle die Frage stellen: Was kann jede*r von uns tun, um die Menschenrechte zu verteidigen? Politische Unterstützung erfuhr die Konferenz durch Dr. Bärbel Kofler und Claudia Roth. In ihrer Rolle als aktuelle und ehemalige Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe sendeten sie den Teilnehmer*innen Grußworte und Videobotschaften, da sie aus Termingründen verhindert waren.

Den inhaltlichen Auftakt gestaltete Daphne Büllesbach, Vorsitzende der *European Alternatives* und machte darauf aufmerksam, dass Menschenrechte nichts Abstraktes sind, sondern jede*n im Alltag permanent betreffen, sei es als Konsument*in, Umweltaktivist*in oder Journalist*in. Konkretisiert wurden einzelne Aspekte in drei anschließenden Workshops mit den Schwerpunkten Hate Speech[1], Frauenrechte, Culture and Diversity sowie einem Studientag im Haus der Wannseekonferenz.

Laut dem UNHCR sind 65,8 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht (Stand: 2017). Die Ursachen liegen nicht selten darin, dass die Menschenrechte in den Herkunftsländern nicht garantiert werden, da die Regierungen nicht fähig oder willens sind, die Menschenrechte umzusetzen und damit ihre Bevölkerung zu schützen. In einer Fishbowl-Diskussion wurde das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und kontrovers diskutiert. Für den Diskurs konnten wir eine Aktivistin der Initiative *SeaWatch*, die Mitgründerin der

1 *Die inhaltliche Ausrichtung der Programmpunkte sowie eine Kurzvorstellung der Referent*innen kann auf der Website youforpeace.org nachgelesen werden. Die Informationen liegen in englischer Sprache vor.*

Selbstorganisation *RomaTrial*, einen jungen Auszubildenden, der aus Afghanistan geflüchtet ist, und einen Theaterregisseur, der in Kiew mit Binnengeflüchteten gearbeitet hat, gewinnen. Die abendliche Vorführung von Ai WeiWeis Dokumentarfilm *Human Flow* rundete den Thementag ab.

Der Sonntag stand im Zeichen des gemeinsamen Arbeitens in Workshops und des feierlichen Begehens des Jahrestages der Unterzeichnung. Die Teilnehmer*innen konnten aus einem Angebot von insge-

samt sechs Methodenworkshops wählen: Lernen wie das Smartphone professionell zum Filmen genutzt, eine inhaltliche Aussage in ein Gedicht oder einen Rap-Song verpackt, die eigene Botschaft in einer Grafik leicht und verständlich visualisiert oder wie ein erfolgreiches Projekt geplant, durchgeführt und evaluiert wird. Parallel zum laufenden Programm dokumentierte eine Gruppe von Teilnehmer*innen zudem einzelne Aspekte der Veranstaltung und veröffentlichte Interviews, Videos und Audiodateien, wie die vertonten 30 Artikel der Menschenrechtskonvention in den Muttersprachen der Anwesenden. Weitere Ergebnisse wurden am Abend im Kaminsaal vorgetragen und leiteten den informellen Programmteil ein. Einen Höhepunkt bildete die Darbietung eines hebräischen Songs, gesungen von einer Israelin, begleitet von einem Griechen am Flügel und simultan in Gebärde gedolmetscht. Für den feierlichen Rahmen sorgte zudem das Küchenteam des wannseeFORUM und insbesondere Henry Senftleben, dessen Torte zum 70. Jubiläum der Menschenrechte alle Teilnehmer*innen staunen ließ und nun auf etlichen Instagram-Accounts zu finden ist.

Um die Hauptstadt als Veranstaltungsort besser kennenzulernen, führten am Montagvormittag drei Stadtrundgänge durch den Wedding, die Friedrichstadt und auf die Kuppel des Reichstages. Die beiden thematischen Führungen zu *Menschen ohne Papiere* von grenzgänger e.V. und *Kolonialen Spuren und Widerstand* von Berlin Postkolonial e.V. trafen bei den Teilnehmer*innen auf besonderen Zuspruch.

Einen würdigen Abschluss fand die erste EUROPEANS FOR PEACE Jugendkonferenz im Europäischen Haus

Berlin nahe dem Brandenburger Tor. Nachdem die Jugendlichen durch Laila Wold offiziell begrüßt wurden, konnte der ehemalige UN-Jugenddelegierte Alexander Kauschanski mit einer inspirierenden und Mut machenden Rede begeistern, die auf der Veranstaltungswebsite nachzulesen ist. Am Ende überreichten die Projektleiterin von EUROPEANS FOR PEACE Judith Blum und Dr. Roman Fröhlich den motivierten Jugendlichen unter Applaus ihre Teilnahmeurkunden.

Das frei ausgeschriebene internationale Format erfuhr eine riesige Resonanz – es bewarben sich über 700 Jugendliche aus mehr als 20 Ländern. Eine gemeinsame Neuauflage und damit eine Fortsetzung der Kooperation zwischen der Stiftung EVZ und der Stiftung wannseeFORUM ist für November 2019 anvisiert.

Mehr Infos unter https://www.youforpeace.org/

Martin Lange & Klara Liebig

WEIL JEDER BEREICH GLEICH WICHTIG IST

Klara Liebig (KL) interviewt den Haustechnikerleiter Martin Lange (ML) stellvertretend für das Haustechniker-Team

KL: Wie lässt sich ihre Tätigkeit und die Ihres Teams beschreiben? Was fällt unter Ihren Aufgabenbereich?

ML: Meine Kollegen und ich, wir haben als Haustechniker mehrere Tätigkeitsbereiche. Dazu gehört die klassische Haustechnik und Gästebetreuung. Im Bereich Haustechnik, also der Instandhaltung des Hauses, stellen wir Schadensanalysen auf und unterteilen diese in kleine und große Baustellen. Die kleinen Sachen übernehmen wir und für die großen müssen meist Firmen organisiert werden. Im Bereich Gästebetreuung kümmern wir uns unter anderem um die Einrichtung und Bereitstellung von Seminarräumen und Technik. Das sind die zwei größten Pakete. Allerdings sind administrative Aufgaben und vor allem die Pflege der 14.000 m² großen Grünfläche nicht zu vergessen.

KL: Wie sieht der Tagesablauf für Sie und Ihr Team aus? Wann fangen Sie täglich an zu arbeiten?

ML: Einen typischen Tagesablauf gibt es bei uns nicht. Wir beginnen um 6 Uhr und haben ein Zeitfenster bis 9 Uhr. In diesem stellen wir alles für die Gruppen bereit, die neu anreisen, und prüfen, ob neue Aufgaben für uns bereitliegen. Ab 9 Uhr fangen wir mit haustechnischer Arbeit an, denn dann „dürfen wir Krach machen“. Hier werden meist Aufgaben erledigt, für die laute Maschinen benötigt werden. Beispielsweise schleife ich momentan zerkratzte Tische ab. Im Sommer sieht unser Tag wiederum ganz anders aus. Wenn es heiß ist, nutzen wir den Morgen, um Rasensprenger aufzustellen, damit die Anlage noch gut bewässert werden kann, bevor die Sonne rauskommt. Ab 9 Uhr mähen wir dann meistens den Rasen.

KL: Worin unterscheidet sich Ihre Arbeit als Haustechniker im wannseeFORUM von anderen Haustechniker*innen in anderen Arbeitsstellen?

ML: In einem Haus mit Seminarbetrieb weiß man als Haustechniker nie genau, was im Tagesverlauf anfällt. Wir haben keinen starren Plan, nach dem wir uns richten können. Wir müssen immer flexibel reagieren. Ein Anruf reicht und wir brechen unser Vorhaben ab, um uns um ein Anliegen einer Gastgruppe oder einen plötzlichen Schaden zu kümmern. Abends lachen

meine Kollegen und ich oft über unsere Pläne, die wir zu Tagesbeginn besprochen haben, und dann kam doch alles anders.

KL: Wo sehen Sie die größten Unterschiede zu anderen Arbeitsplätzen hier im Haus?

ML: In der Flexibilität. Einige Bereiche haben feste Pläne und können diese weitgehend umsetzen. Meine Kollegen und ich müssen sofort auf die Bedürfnisse unserer Gäste, Mitarbeiter*innen und des Hauses eingehen. Das macht unsere Arbeit kaum planbar und zeigt sich als größter Unterschied zu anderen Arbeitsplätzen hier im Haus.

KL: Gibt es etwas, was Sie besonders an der Arbeit im wannseeFORUM wertschätzen?

ML: Die Vielseitigkeit und mein Kollegium im ganzen Haus. Außerdem steckt ein bestimmtes pädagogisches Ziel hinter der gesamten Arbeit im wannseeFORUM. Unsere Gäste verlassen das wannseeFORUM mit neuen Ideen und Anregungen und dazu leistet jeder Bereich einen Beitrag, ob Reinigung, Pädagogik oder Haustechnik.

KL: Wie ist das Verhältnis der Gäste zur Haustechnik? Fühlen Sie sich wertgeschätzt?

ML: Es passiert selten, dass man sich nicht von Gästen wertgeschätzt fühlt. Ab und zu entstehen nette Gespräche, wenn wir in den direkten Kontakt mit Gästen kommen.

KL: Welche Neuerungen gab es in 2018? Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

ML: Meine Kollegen und ich haben die Decken in den Fluren der Zimmer im Landhaus erneuert und die komplette Lichttechnik durch LED ausgewechselt. Jetzt verbraucht das Haus deutlich weniger Strom und die Beleuchtung sieht ordentlicher aus als vorher. In diesem Jahr arbeiten wir an der Modernisierung des Trinkwasser- und Heizsystems. Für die Zukunft wünschen wir uns neue Fenster. Ob dieser Wunsch umgesetzt werden kann, ist allerdings von finanziellen Mitteln abhängig. Das betrifft auch viele weitere Ideen, die mein Team und ich gern in der Zukunft umsetzten würden.

KL: Ohne Sie und Ihr Team wäre das Haus sowie die Arbeit im wannseeFORUM kaum aufrecht zu erhalten. Wo wird das besonders deutlich?

ML: Für uns ist es eine ganz besondere Aufgabe, für die Aufrechterhaltung des Hauses zu sorgen. Wir freuen uns, wenn den Gästen und Kolleg*innen auffällt, dass das Haus wieder etwas schöner geworden ist. Das ist der beste Lohn für unsere Arbeit.

Sabine Behn & Heidemarie Dreyer-Weik

DIE ARBEIT DER BILDUNGSSTÄTTE IN ALLEN GRUNDSÄTZLICHEN FRAGEN UNTERSTÜTZEN

Das Kuratorium ist neben dem Vorstand das zentrale Organ der Stiftung wannseeFORUM. Es setzt sich zusammen aus den ehemaligen Mitgliedern des Vereins Wannseeheim für Jugendarbeit e.V., die nach Gründung und Anerkennung der Stiftung ihren Beitritt zum Kuratorium erklärt hatten, sowie aus den in den folgenden Jahren neu gewählten Mitgliedern. Das Kuratorium ist primär zuständig für die Beratung und Kontrolle des Vorstandes, aber darüber hinaus beschäftigt es sich mit allen Fragen von grundsätzlicher Bedeutung für die Stiftung. So nahmen die Vorsitzende und ihre Stellvertreterin an der abschließenden Sitzung der EU-Expertenrunde teil, die für die Vergabe des „Council of Europe Quality Label for Youth Centres" zuständig war. Am 15.10.2018 wurde dem wannseeFORUM das Label für drei Jahre zuerkannt. Vorausgegangen war ein intensiver Arbeitsprozess des pädagogischen Teams unter der Leitung von Dr. Roman Fröhlich und wir möchten an dieser Stelle noch einmal allen beteiligten Kolleg*innen herzlich danken. Diese Auszeichnung wird die Einwerbung von Mitteln erleichtern, den internationalen Diskurs verstärken sowie die Möglichkeit erhöhen, an Fortbildungen auf europäischer Ebene teilzunehmen. Dieses Beispiel zeigt, dass die Arbeit im Kuratorium spannend ist und die meisten Kuratoriumsmitglieder motiviert, sich sowohl über die pädagogische Arbeit und ihre Rahmenbedingungen auszutauschen als auch über Fragen wie beispielsweise Umbaumaßnahmen des denkmalgeschützten Ensembles.

NEUE MITGLIEDER IM KURATORIUM

Auf der ersten von drei Kuratoriumssitzungen 2018 wurde von beiden Gremien, Kuratorium und Vorstand, der Wunsch geäußert, neue Mitglieder ins Kuratorium aufzunehmen, sowohl um eine Beschlussfähigkeit bei Abstimmungen zu garantieren als auch um neue Perspektiven in die politisch-kulturelle Jugendbildung einzubringen. Es gab zu diesem Zeitpunkt sieben Interessent*innen für eine Mitgliedschaft im Kuratorium und eine Findungskommission aus dem Kreis des Kuratoriums führte im Juli mit den Bewerber*innen Gespräche durch. Alle sieben Interessent*innen, die die demokratische Jugendbildungsarbeit der Stiftung sehr positiv und zukunftsorientiert einschätzen, wurden dann - nach mehrheitlicher Zustimmung der Kuratoriumsmitglieder - ab Oktober ins Kuratorium aufgenommen. Alle neuen Mitglieder möchten ihre vielfältigen Erfahrungen einbringen und die Arbeit des wannseeForums unterstützen.

Zwei langjährige Mitglieder schieden aus gesundheitlichen Gründen zum Ende des Jahres aus. Damit sind wir nun 31 Kuratoriumsmitglieder.

FACHGRUPPE „UMGANG MIT DER AFD"

Das Kuratorium kann zur Beratung und fachlichen Unterstützung der Stiftung themenorientierte Fachbeiräte berufen. Im Jahr 2018 wurde eine solche Fachgruppe zum Thema „Umgang mit der AfD" eingerichtet, um eine Position der Stiftung wannseeFORUM zu erarbeiten und zu formulieren. Im Rahmen dieser Fachgruppe wurden unterschiedliche Aspekte des Themas - zum Teil sehr kontrovers - diskutiert.

Einig waren sich alle Mitglieder der Fachgruppe in einem grundsätzlichen „Nein" zu Symbolen, die ein rechtsextremes, antisemitisches Weltbild vermitteln. Z.B. werden T-Shirts von rechtsextremen Bands oder HipHop-Sängern von jungen Sympathisant*innen

oder Mitläufer*innen getragen, die möglicherweise ihre rechtsextreme Orientierung nicht für politisch und demokratiefeindlich halten. Dazu erläuterten Mitglieder des pädagogischen Teams, dass Jugendliche in Moderations-Fortbildungen gestärkt werden, um solchen Sympathisant*innen argumentativ begegnen zu können. Einig war sich die Fachgruppe auch, dass bei massiven Störungen und provokativen, populistischen Äußerungen von rechts vom Hausrecht Gebrauch gemacht wird. Damit können Teilnehmende, die Veranstaltungen durch rassistische Äußerungen stören, nach § 11 VersG durch die Veranstaltungsleitung ausgeschlossen werden.

Kontrovers wurde hingegen die Frage diskutiert, inwieweit AfD-Vertreter*innen als Expert*innen zu Veranstaltungen eingeladen werden sollen. Die Pro-Seite argumentierte, dass man sich nur bzw. am besten eine Meinung über politische Positionen bilden kann, wenn man mit deren Vertreter*innen in das direkte Gespräch geht. Das gilt auch für Jugendliche im Rahmen der politischen Bildung, die bei entsprechenden Veranstaltungen - die natürlich gut vorbereitet werden müssen - sich mit AfD-Positionen auseinandersetzen und eine eigene Haltung entwickeln können. Auch hat die AfD wichtige Diskussionen angestoßen und führt sie weiterhin, z.B. zu Willkommenskultur und Flüchtlingszuzug. Diese Diskussionen betreffen uns alle, also auch die Jugendlichen, und müssen im Rahmen der politischen Bildung geführt werden. Die Contra-Position hingegen betonte, dass die AfD eine Partei ist, die eindeutig rassistische und z.T. auch faschistische Positionen vertritt. Damit hat sie sich als Gesprächspartner selbst diskreditiert und eine wie auch immer geartete Einbindung in Veranstaltungen wertet diese Partei auf. Natürlich ist es notwendig, sich mit den Inhalten, die die AfD vertritt, auseinanderzusetzen, aber dies kann auch geschehen, ohne AfD-Vertreter*innen auf ein Podium o.Ä. einzuladen.

Die von der AfD angestoßenen Diskussionen z.B. um Willkommenskultur sind wichtig, aber auch diese können ohne die Anwesenheit von AfD-Vertreter*innen geführt werden. Im Gegenteil, die AfD beschädigt wichtige Diskussionen, da sie berechtigte Kritik z.B. an der Flüchtlingspolitik mit rassistischen Haltungen vermischt. Diese Position bezieht sich auf den Umgang mit den offiziellen Vertreter*innen der AfD, nicht auf den Umgang mit Sympathisant*innen oder Wähler*innen. Hier ist es auf jeden Fall sinnvoll und notwendig, in die Diskussion zu gehen.

Konsens war, dass die Vereinbarkeit mit der Satzung des wannseeFORUMs und dem Grundgesetz und damit die bedingungslose Anerkennung der Menschenrechte Grundlage für jegliche Entscheidungen sein müssen. Vor diesem Hintergrund hat das Kuratorium in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Stellungnahme unseres Dachverbands AdB - Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. - „Politische Bildung im AdB für Vielfalt und gegen Ausgrenzung - Eine Standortbestimmung“ *(https://www.adb.de/news/politische-bildung-im-adb-fuer-vielfalt-und-gegen-ausgrenzung)* als Richtlinie zu nehmen.

DOKUMENTATION

STIFTUNGSVORSTAND

Heinz Blumensath (Vorstandsvorsitzender)
Gabriela Lamche (stellvertretende Vorstandsvorsitzende)
Dr. Natan Hogrebe

KURATORIUMSVORSITZENDE

Sabine Behn (Vorsitzende des Kuratoriums)
Heidemarie Dreyer-Weik (Stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums)

MITARBEITER*INNEN 2018

PÄDAGOGIK

Pädagogischer Leiter	*Dr. Roman Fröhlich*
Dozent für Kulturelle Bildung	*Lukas Macher*
Dozentin für Neue Medien	*Annette Ullrich*
Dozent für Politische Bildung	*Finn Sörje (in Elternzeit 1.1.-31.8.2018)*
Dozentin für Politische Bildung	*Tina Leskien*

VERWALTUNG

Verwaltungsleiterin	*Alena Salsa*
Empfang und Organisation	*Susanne Müller*
Verwaltungsangestellte	*Ursula Politowski*
Verwaltungsangestellte	*Renata Reincke*
Archiv	*Anne Mayer-Falke (ab 15.06.2018)*

HAUSWIRTSCHAFT

Hauswirtschaftsleiterin	*Inga Sprengel (in Elternzeit 1.1.-8.10.2018)*
Küchenleiter	*Thorsten Mertens*
Koch/Stellvertr. Küchenleiter	*Stefan Zimmermann*
Koch	*Steven Mastur*
Koch	*Lutz Pollack*
Küchenhilfe	*Susan Icharia*
Küchenhilfe	*Miloslava Kauertova-Felgentreu (bis 31.12.2018)*
Küchenhilfe	*Henry Senftleben*
Leitung Reinigung/Küchenhilfe	*Vera Cakovic (bis 31.08.2018)*
Hygiene-Beauftragte Küche/Reinigungshilfe	*Vera Cakovic (ab 01.09.2018)*
Leitung Reinigung	*Luisa Roll (ab 01.09.2018)*
Küchenhilfe/Reinigungshilfe	*Birgit Pankonin*
Küchenhilfe/Reinigungshilfe	*Hajro Papke (bis 19.01.2018)*
Küchenhilfe/Reinigungshilfe	*Patricia Smith*
Reinigungshilfe	*Ionel Remus Dura (bis 31.03.2018)*
Reinigungshilfe	*Kerstin Knaack*
Reinigungshilfe	*James Shelby*
Reinigungshilfe	*Said Amira (15.09.-11.11.2018)*
Haustechnikerleiter	*Martin Lange*
Haustechniker	*Mike Walter*
Haustechniker	*Ingo Wilhelm*
Haustechniker/Archiv	*Hartwig Sprotte*

FREIWILLIGES JAHR

Freiwilliges Jahr Beteiligung	*Marcellina von Massenbach (bis 31.08.2018)*
Freiwilliges Jahr Beteiligung	*Klara Liebig (ab 01.09.2018)*

TEAM JUGENDFORUM 2018

Projektkoordinatorin	*Anne Drees*
Öffentlichkeitsarbeit & Marketing	*Paul Ramisch*
Programm & Community	*Nesreen Hajjaj*
jugendFORUM-Dateneingabe	*Katja Strehle*
pfingstAKADEMIE 2018	
Projektkoordinator	*Fabian Schrader*

GASTDOZENT*INNEN UND FREIE MITARBEITER*INNEN 2018

Gizem Adiyaman	**Aktivistin, DJ**
Lela Ahmadzai-Hauri	**Multimedia Journalistin und Fotografin**
Joao Eduardo Albertini	**Dipl. Pädagoge**
Isabel Alvarez	**Filmemacherin, Fotografin**
Katja Ammer	**Tänzerin**
Till Randolf Amelung	**Referent für LGBTI, Diversity, Behinderung und Gleichstellung**
Cenk Arpa	**Sprachmittler**
Manuel Aßner	**Migrationsforscher**
Leyla Ayas	**Politologin, Spoken Word Künstlerin**
George Awad	**Sprachmittler**
Peter Bachmann	**Freier Bildungsreferent**
Daryl Jon Bartle	**Zirkuskünstler**
Martina Becker	**Künstlerin**
Alfred Gustav Behrens	**Dramaturg, Regisseur**
Lena Besenhard	**Moderatorin, Prozessbegleiterin**
Bernard Pascal Bielmann	**Politologe**
Nanna Birk	**Bildungsreferentin**
Luisa Bläse	**Freie Bildungsreferentin**
Samira Bourakkadi	**Sprachmittlerin**
Johanne Castillo Bro	**Tänzerin, Germanistin**
Vera Buhß	**Bühnenbildnerin, Performancekünstlerin**
Daphne Büllesbach	**Sozialwissenschaftlerin, Leiterin European Alternatives**
Flavia Cahn	**Abendbetreuung**
Claudia Beatriz Pinón Cullear	**Trainerin**
Nenad Čupić	**Theaterwissenschaftler**
Iris Dannenbauer	**Webdesignerin**
Tobias Deicke	**Zeichner und Animator**
Clara Siller Desealers	**Abendbetreuung**
Luis Diego Martinez Diaz	**Praktikant grenzgänger**
Alexander Diete-Wendl	**Freiberuflicher Bildungsreferent**
Daniel Dietz	**Videoproduzent**
Anke Dörsam	**Autorin und Lektorin**
Yan Paul Dubbelman	**Multimedia Trainer**
Michael Ebeling	**Autor**
Ola Eibl	**Künstlerin**
Hassan El-Issa	**Trainer**
Suzan Erduman	**Zirkuskünstlerin**
Vinzenz Fengler	**Anti-Gewalt-Trainer und Performancekünstler**
Janis Fifka	**Freiberuflicher Seminartrainer**
Mira Förster	**Freie Bildungsreferentin**
Friederike Frank	**Moderatorin und Prozessbegleiterin**
Felipe Frozza	**Regisseur und Kinematograph**

Marc Philipp Gabriel	**Performancekünstler**
Bernhard Gaudian	**Theaterregisseur**
Leonie Geiger	**Redakteurin**
Peter Giurgius	**Sprachmittler**
Katrine Gregersen	**Freie Bildungsreferentin**
Moritz Haegner	**Kameramann**
Gusztáv Hámos	**Medienkünstler**
Timo Hastenpflug	**Schauspieler**
Justus Hoch	**Abendbetreuung**
Marek Sancho Höhne	**Dozent_in, Coach, Trainer_in im Bereich trans_gender**
Ann-Marlen Hoolt	**Redakteurin**
Jörg Humrich	**Freier Bildungsreferent**
Tilman Hurlin	**Seminarleitung, Abendbetreuung**
Salma Jaber	**Sprachmittlerin**
Janusz Janiszewski	**Regisseur**
Angelika Jost	**Zirkuskünstlerin**
Berit Jung	**Musikerin**
Cheick Jungermann	**Mediengestalter und Rapper**
Ahmed Kamel	**Fotograf**
Hüseyin Karadal	**Medienpädagoge**
Jean Kharratha	**Sprachmittler, Schauspieler, Regisseur**
KAVEH	**Rapper, Aktivist**
Cihan Kiliç	**Aktivist, Trainer**

Anna Zoé Kirsching	**Trainerin**
Michaela Kniep	**Medienpädagogin**
Rebekka Knoll	**Autorin**
Jana Kreisl	**Illustratorin, Graphic Recorderin**
Johannes Kreye	**Freiberuflicher Bildungsreferent**
Deborah Kröger	**Trainerin**
Franziska Krüger	**Freie Bildungsreferentin**
Silke Krüger	**Fotografin**
Vivienne Krüsemer	**Freie Bildungsreferentin**
Gregory Kuc	**Medienpädagoge**
Barış Kurtyilmaz	**Sprachmittler**
Franziska Langner	**Bildungsarbeiterin**
Sebastián Gómez Lozano	**Tanzwissenschaftler und Choreograph**
Alfonso Vargas Macías	**Choreograph**
Anna Mahr	**Freie Bildungsreferentin**
Marc Mascheck	**Pantomime und Schauspieler**
Marcellina von Massenbach	**Seminarleitung**
Alexander Mattern	**Freier Bildungsreferent**
Emanuel Mathias	**Fotograf**
Caterina Menegoni	**Freie Bildungsreferentin**
Christian Miebach	**Musical-Darsteller**
Kati Misselwitz	**Pädagogin**
Jonas Möhring	**Grafikdesigner und Comiczeichner**
Felix Müller	**Freier Bildungsreferent**
Henne Müller	**Sozialpädagogin**
Samir Nasr	**Sprachmittler, Regisseur**
Natascha Anahita Nassir-Shahnian	**Politikwissenschaftlerin, Referentin für Diversityentwicklung**
Hannes Niepold	**Künstler, Autor**
Jette Nietzard	**Freie Bildungsreferentin**
Helena Omert	**Trainerin**
Martin Pairet	**Networkmanager, Referent**
Nurtaç Perazzo	**Dipl. Pädagogin**
Felix Pestemer	**Künstler**
Bettina Pinzl	**Politologin**
Katja Pratschke	**Medienkünstlerin**
Nadine Rahimtoola	**Theaterpädagogin**
Alan Razzak	**Sänger**
Pauline Recke	**Grafikdesignerin**
Dr. Thomas Viola Rieske	**Psychologe, freier Bildungsreferent**
Till Rosemann	**Bildungsreferent**
Isthar Samir	**Sprachmittlerin**
Laura Sasse	**Freie Bildungsreferentin**
Kevin Saukel	**SV-Trainer**
Wendy Schaak	**Moderatorin, Prozessbegleiterin**
Felix Scheel	**Sozialpädagoge**
Georg Richard Scherzer	**Moderator Barcamp pfingstAKADEMIE**

Sibel Schick	**Freie Journalistin**
Jonas Schmidt	**Theaterpädagoge**
Sarah Schmidt	**Journalistin**
Hannah Schulz	**Sozialarbeiterin**
Cymin Samawatie	**Musikerin**
Sven Seeger	**Tänzer und Choreograph**
Maria Seidel	**Seminartrainerin**
Zahra Shekeftfard	**Abendbetreuung**
Frank Sorge	**Autor**
Sebastian Stachorra	**Redakteur**
Lena Steenbuck	**Freiberufliche Bildungsreferentin**
Hendrik Stille	**Trainer**
Jure Stušek	**Multimedia Trainer**
Teresa Sündermann	**Freie Bildungsreferentin**
Çingiz Sülejmanov	**Freier Bildungsreferent**
Tarik Tesfu	**Moderator, Netz-Aktivist, Content Creator**
Temye Tesfu	**Poet**
Özlem Topuz	**Freie Bildungsreferentin**
Els Vandeweyer	**Musikerin**
Jasmin Wald	**Trainerin**
Andi Weiland	**Politik- und Kommunikationswissenschaftler**
Patrick Weinz	**Freiberuflicher Bildungsreferent**
Falk Weiß	**Fotograf**
Florian Werkhausen	**Freier Bildungsreferent**
Doreen Wermelskirchen	**Schauspielerin, Theaterpädagogin**
Michael-André Werner	**Autor**
Petra Westerhove	**Theaterwissenschaftlerin, Trainerin für Kampfkunst/Selbstverteidigung**
Moyra Wollenberg	**Psychologin, freie Bildungsreferentin**
Gül Yavuz	**Filmemacherin, Medienpädagogin**
Markus Zimmermann	**Bildhauer und Performancekünstler**
Elisabeth Zschache	**Moderatorin**

FÖRDERNDE INSTITUTIONEN UND KOOPERATIONSPARTNER 2018

FÖRDERNDE INSTITUTIONEN 2018

» Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V.
» Berliner Landeszentrale für politische Bildung
» Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung
» Bezirksamt Mitte von Berlin, Jugendamt
» Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
» Bundeszentrale für politische Bildung
» ConAct - Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch
» Der Paritätische Gesamtverband
» Deutsch-Türkische Jugendbrücke gGmbH
» Deutsches Kinder- und Jugendfilmzentrum
» Deutsches Kinderhilfswerk e.V.
» JUGEND für Europa / Erasmus+ JUGEND IN AKTION
» Landesjugendring Berlin e.V.
» Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
» Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“

Fördernde Institutionen 18. Berliner jugendFORUM

» Aktion Mensch
» Berliner Landeszentrale für politische Bildung
» JUGEND für Europa / Erasmus+ JUGEND IN AKTION
» Jugend-Demokratiefonds Berlin
» Landesjugendring Berlin e.V.
» Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

MITGLIEDSCHAFTEN DER STIFTUNG WANNSEEFORUM 2018

» Arbeitskreis Berliner Jugendbildungsstätten (ABJ)
» Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. (AdB)
» Bundesverband Deutscher Stiftungen
» LAG Medienarbeit e.V.
» Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Berlin e.V. (LKJ)

KOOPERATIONSPARTNER 2018

» Anne Frank House (Niederlande)
» Anne Frank Zentrum
» Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf
» Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW), Landesgruppe Berlin/Brandenburg
» Burhaniye Basketbol Spor Kulübü Derneği (Türkei)
» Centro de Investigación Flamenco Telethusa (Spanien)
» Circus Schatzinsel
» Concrete Narrative Society e.V.
» Destelheide. Centre for Young People, Art, and Creativity (Belgien)
» Deutsches Kinder- und Jugendfilmzentrum
» Deutsches Schülerstipendium der Roland-Berger-Stiftung
» Dom Kultury 13 Muz (Polen)
» Freiwilliges Jahr Beteiligung (FJB)
» Friedrich-Ebert-Stiftung
» neurotitan shop&gallery
» Goethe-Institut Berlin
» grenzgänger | forschung & training
» Gymnázium Rožnov pod Radhoštěm (Tschechien)
» Jugendkunstschule ATRIUM
» Junge Islam Konferenz
» Komische Oper Berlin, Abteilung Musiktheaterpädagogik
» Königin-Luise-Stiftung
» Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Berlin e.V. (LKJ)
» Młodzieżowy Dom Kultury w Toruniu (Polen)
» Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin
» Muzej novejše zgodovine Slovenije (Slowenien)
» P.E.CO. - Progetti Europei di Cooperazione (Italien)
» Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB)
» StadtschülerInnenvertretung München
» Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ)
» stuhlkreis_revolte - Kollektiv für emanzipatorische Bildungsarbeit und Prozessbegleitung
» SV-Bildungswerk
» Türkischer Bund Berlin-Brandenburg (TBB)
» Young Voice TGD
» Youth Center Haskovo (Bulgarien)

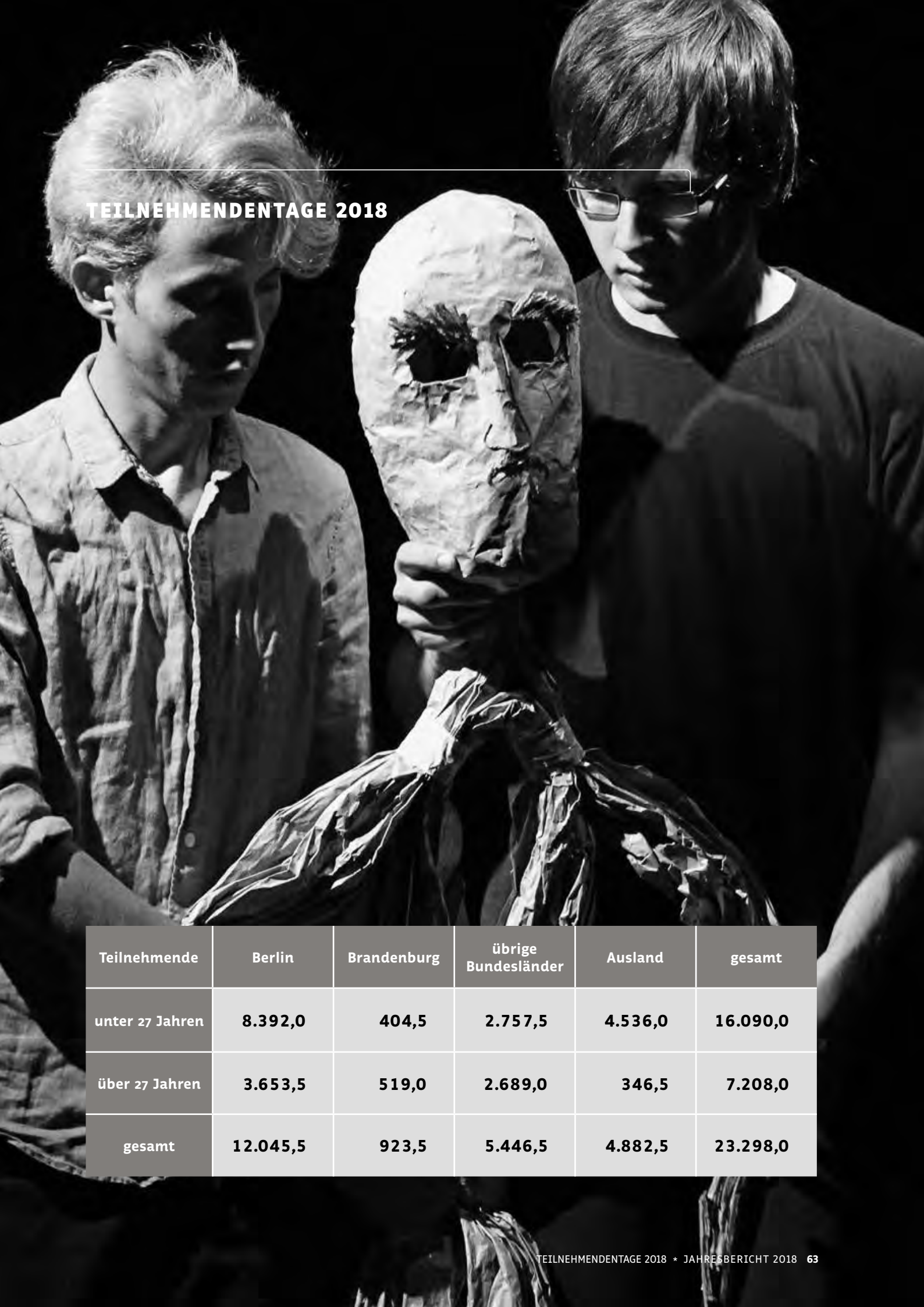
Kooperationspartner des 18. Berliner jugendFORUM

- Abqueer
- Aktion Freiheit statt Angst
- Aktion Tagwerk
- Alex TV
- Anna Landsberger / Roter Baum Berlin
- Berliner Landeszentrale für politische Bildung
- Beteiligungsfüchse
- BSA Friedrichshain-Kreuzberg
- BSA Treptow-Köpenick
- Centre Talma
- Circus Schatzinsel
- Citizens for Europe
- Corcovado
- Deutsch-Russischer Austausch
- DGB-Jugend Berlin
- Drehschreibe Kinder- und Jugendpolitik Berlin (Stiftung SPI)
- FEZ Berlin
- Forum Bildung Digitalisierung
- Freiwilliges Jahr Beteiligung
- Gangway - Straßensozialarbeit in Berlin
- Generationen Stiftung
- genius loci
- Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit
- Holzkirche
- i,Slam
- ju:an Praxisstelle antisemitischmus- und rassismuskritische Jugendarbeit (Amadeu Antonio Stiftung)
- Jugend-Demokratiefonds Berlin
- Jugendbildungsstätte Kaubstraße
- Jugendforum Kiew
- Jugendklub Linse
- Jugendmigrationsbeirat Berlin
- Jugendnetzwerk:lambda Berlin-Brandenburg
- jump-Team (Deutscher Bundesjugendring)
- Junge Europäische Bewegung Berlin-Brandenburg
- Junge Islam Konferenz
- jup! Berlin
- Kastanienbaum-Grundschule
- Kinder- und Jugendparlament Charlottenburg-Wilmersdorf
- Kohleausstieg Berlin
- Kompanie &

- Landesschülerausschuss Berlin
- Making Rainbow City Life (Juventus e.V.)
- mehr als lernen
- Mobile Beratung gegen Rechts
- Naturfreundejugend Berlin
- NaunynRitze
- Netzwerk für Demokratie und Courage Berlin-Brandenburg
- Pia – pro familia in action
- Projekt Denkende Gesellschaft
- RomaTrial
- Schule ohne Militär
- Schwarzkopf-Stiftung
- Servicestelle Jugendbeteiligung
- SV-Bildungswerk
- T_REST – Berlins soziales Netzwerk
- Tauhid e.V.
- thf.vision: Projekt Jugendpartizipation
- Ufuq e.V.
- Unabhängiges Jugendzentrum Pankow
- Was bildet ihr uns ein?
- Wegweiser (Inssan e.V.)
- WirModerieren
- Young Voice TGD

BETEILIGTE SCHULEN 2018

- Alexander-Puschkin-Schule
- Anna-Freud-Schule
- Barnim-Gymnasium
- Bettina-von-Arnim-Schule
- Berufliche Schule Anckelmannstraße/Hamburg
- Carl-Bolle-Grundschule
- Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium
- Carlo-Schmid-Oberschule
- Carl-von-Ossietzky-Schule
- Clara-Grunwald-Grundschule
- Ellen-Key-Schule
- Fanny-Hensel-Grundschule
- Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Gymnasium
- Ferdinand-Freiligrath-Schule
- Freie Schule Anne Sophie
- Friedensburg-Oberschule
- Friedrich-Ebert-Gymnasium
- Fritz-Reuter-Oberschule
- Gebrüder-Montgolfier-Gymnasium
- Goethe-Gymnasium
- Gutenberg-Schule
- Hufeland-Schule
- Immanuel-Kant-Gymnasium
- Kastanienbaum-Grundschule
- Königin-Luise-Stiftung
- Kurt-Schwitters-Schule
- Louise-Schroeder-Schule
- Max-Planck-Gymnasium
- Nelson-Mandela-Schule
- Paula-Fürst-Schule
- Paulsen-Gymnasium
- Robert-Blum-Gymnasium
- Robert-Jungk-Oberschule
- Röntgen-Schule
- Rudolf-Virchow-Oberschule
- Solling-Schule
- Thomas-Mann-Gymnasium
- Vincent-van-Gogh-Schule
- Waldorfschule Havelhöhe
- Willi-Graf-Gymnasium
- Wilma-Rudolph-Oberschule
- Zuckmayer-Schule



TEILNEHMENDENTAGE 2018

Teilnehmende	Berlin	Brandenburg	übrige Bundesländer	Ausland	gesamt
unter 27 Jahren	8.392,0	404,5	2.757,5	4.536,0	16.090,0
über 27 Jahren	3.653,5	519,0	2.689,0	346,5	7.208,0
gesamt	12.045,5	923,5	5.446,5	4.882,5	23.298,0

SEMINARE 2018

05.–07.01.2018
Auswahlseminar für Studierende an Fachhochschulen
Studienstiftung des deutschen Volkes

07.–27.01.2018
Internationaler Jugendsprachkurs
Goethe-Institut

08.–11.01.2018
Klausurtagung
Technische Jugendfreizeit-und Bildungsgesellschaft (tjbg) gGmbH

11.–12.01.2018
Tagung „kulturweit“
Deutsche UNESCO-Kommission
German Commission for UNESCO

14.–20.01.2018
Lukas Macher
Internationale Projektwerkstatt „Das Wort“
mit Teilnehmer*innen des Goethe-Instituts und Schüler*innen der Nelson-Mandela-Schule

22.–26.01.2018
Seminar Politische Bildung
„Preußentum und wir“
Bundeswehr - Zentrum Innere Führung

26.–27.01.2018
TZI-Zertifikations-Workshop
Ruth Cohn Institut

29.01.2018
Lukas Macher/Annette Ullrich
Fortbildung Gastdozent*innen der Stiftung wannseeFORUM

29.01.–02.02.2018
Tina Leskien
FSJ-Seminar „Privilegien und Machtdifferenzen“
in Kooperation mit dem Türkischen Bund Berlin-Brandenburg

30.01.2018
Klausurtagung
Technische Universität Berlin
Universitätsbibliothek

30.–31.01.2018
Monitoring-Workshop Promo-Programm
Stiftung Nord-Süd-Brücken

01.02.2018
Klausurtagung
Oxfam Deutschland e. V.

02.–04.02.2018
Selbsterfahrungsseminar
ZPHU Zentrum für Psychotherapie am Institut für Psychologie der HU Berlin

02.–04.02.2018
Tagung „Juniorenkreis“
Friedrich August von Hayek Stiftung für eine freie Gesellschaft

05.–09.02.2018
Seminar Politische Bildung „Medien“
Bundeswehr - Zentrum Innere Führung

05.–10.02.2018
Annette Ullrich
FSJ Kultur Wahlpflichtseminar - künstlerische Foto- u. Filmwerkstätten „aFakeWorld“
in Kooperation mit der LKJ Berlin e. V.

07.02.2018
Klausurtagung
Femtec Hochschulkarrierezentrum für Frauen

09.–10.02.2018
Klausurtagung Teamer*innenschulung Flucht/Asyl/Integration
Friedrich-Ebert-Stiftung

12.–17.02.2018
Lukas Macher
kunstFORUM: „WIR“
mit Schüler*innen der Bettina-von-Arnim-Oberschule

13.–14.2.2018
Klausurtagung
Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag

16.–18.2.2018
Felix Scheel
SV-Vernetzungs-Seminar
mit Schüler*innen der Waldorfschule Havelhöhe, des Gebrüder-Montgolfier-Gymnasiums, der Zuckmayer-Schule, der Carl-von-Ossietzky-Schule, des Carl-von-Ossietzky-Gymnasiums und des Max-Planck-Gymnasiums

16.–25.2.2018
Katja Pratschke/Annette Ullrich/ Roman Fröhlich
Berlinale-Film-Blog: sehen, diskutieren,schreiben
in Kooperation mit Concrete Narrative Society e. V.

17.–18.2.2018
Roman Fröhlich/Oliver Knaute
„Japan-Vorbereitung“
in Kooperation mit dem Bezirksamt Mitte von Berlin, Jugendamt

17.–18.02.2018	*Roman Fröhlich/Martina Becker* **Konfirmanden-Seminar „Mach Deinen Film besser“** mit Jugendlichen aus der halb-offenen Jugendarbeit der Evangelischen Kirchengemeinde Wannsee
19.–25.02.2018	*Tina Leskien* **SV-Seminar** mit Schüler*innen des Paulsen-Gymnasiums, der Wilma-Rudolph-Oberschule und des Willi-Graf-Gymnasiums
19.–23.02.2018	Seminar Politische Bildung: Zwei Stiefkinder des kalten Krieges Bundeswehr - Zentrum Innere Führung
23.–25.02.2018	Klausurtagung Deutsche Optimist-Dinghy-Vereinigung e.V.
24.–25.02.2018	Workshop Nelson-Mandela-Schule
26.02.–02.03.2018	*Tina Leskien/Manuel Aßner* **Stereotype und Vorurteile** mit Schüler*innen der Louise-Schroeder- Schule
26.02.2018	Von der EWG zum Binnenmarkt - und zurück? Victor-Gollancz-Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf
26.–27.02.2018	*Tina Leskien/ Vinzenz Fengler* **Vom Die zum Wir - gemeinsam Willkommensprojekte aufbauen und etablieren** Fortbildung für Willkommenspat*innen an Berliner Schulen
28.02.–02.03.2018	*Lukas Macher* **Vorbereitungstreffen zur Internationalen Osterferienwerkstatt „Roads to Anatevka: Tradition, Religion, Migration“**
01.03.2018	Jahrestagung Nachwuchskreis 2018 Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
02.–04.03.2018	Auswahlseminar für Studierende an Fachhochschulen Studienstiftung des deutschen Volkes
02.–03.03.2018	TZI-Seminar Ruth-Cohn-Institut
05.–09.03.2018	*Lukas Macher/Tilman Hurlin* **Fortbildung Schülerpat*innen** mit Schüler*innen der Gutenberg-Schule, des Immanuel-Kant-Gymnasiums und des Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasiums
05.–09.03.2018	Seminar Politische Bildung: Deutsche Geschichte 1945-1990 Bundeswehr - Zentrum Innere Führung
07.–08.03.2018	Klausurtagung BUND Führungskreis Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Friends of the Earth Germany
09.–11.03.2018	Workshop Nachhaltige Bildung WWF Deutschland
09.–11.03.2018	Klausurtagung medialepfade.de - Agentur für Medienbildung GmbH
09.–11.03.2018	Tagung „Auslandsprojekte: Partnerschaft, Planung, Begleitung“ Stiftung Nord-Süd-Brücken
12.–13.3.2018	Workshop Konfliktmanagement Bundesministerium für Arbeit und Soziales
12.–17.3.2018	*Tina Leskien* **SV-Seminar** mit Schüler*innen des Thomas-Mann-Gymnasiums, der Solling-Oberschule und der Paula-Fürst-Schule
13.–14.03.2018	Monitoring-Workshop WSD-Programm Stiftung Nord-Süd-Brücken
14.03.2018	Klausurtagung Evangelische Trägergruppe für gesellschaftliche Jugendbildung
16.–18.03.2018	Klausurtagung des Landesschüler-ausschusses bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
18.–23.03.2018	2°Campus WWF Deutschland
19.–23.03.2018	Seminar Politische Bildung: Medien Bundeswehr - Zentrum Innere Führung
20.03.2018	Klausurtagung Drehscheibe Kinder-u.Jugendpolitik Berlin
22.–24.03.2018	Selbsterfahrungsseminar ZGFU Ambulanz für Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapie
23.–25.03.2018	Auswahlseminar Studienstiftung des deutschen Volkes
24.–28.03.2018	*Annette Ullrich/Till Rosemann/Nana Birk* **Mach Grün! Camp - Grün & Digital** In Kooperation mit Life Bildung Umwelt Chancengleichheit e. V.
25.03.–02.04.2018	*Lukas Macher* **Internationale Osterwerkstatt „Roads to Anatevka: Tradition, Religion, Migration“** mit Jugendlichen aus Deutschland, Italien, Bulgarien und der Türkei
03.–07.04.2018	*Roman Fröhlich/Katja Pratschke* **Filmseminar: Ich mach mir eine Welt - Animationsworkshop** in Kooperation mit Concrete Narrative Society e. V.
03.–07.04.2018	*Roman Fröhlich/Katja Pratschke* **Filmseminar: Über Grenzen hinweg - Kurzfilmworkshop** in Kooperation mit Concrete Narrative Society e. V.

04.-06.04.2018	Klausurtagung Jesus-Christus-Kirchengemeinde
04.-05.04.2018	Klausurtagung e-fect dialog evaluation consulting eG
03.-08.04.2018	Frühlingsakademie Students for Liberty
06.-08.04.2018	Klausurtagung INKOTA Netzwerk
09.-13.04.2018	Seminar Politische Bildung: Unser Parlamentarisches System Bundeswehr - Zentrum Innere Führung
11.-12.04.2018	Workshop Selbst- und Zeitmanagement Bundesministerium für Arbeit und Soziales
11.-13.04.2018	Klausurtagung Evangelischer Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf
13.-15.04.2018	Auswahlseminar Studienstiftung des deutschen Volkes
16.-21.04.2018	*Annette Ullrich* **If then else/Wenn dann sonst?** **Neue Entwicklungen und Möglichkeiten** **in der programmierten Gesellschaft** mit Auszubildenden der Louise-Schroeder-Schule
17.04.2018	Maker Movement - Selbermachen als neues Politikum? Victor-Gollancz-Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf
20.-22.4.2018	Klausurtagung Deutsche Aids-Hilfe e. V.
21.04.2018	Strategietagung Studentendorf Schlachtensee eG
23.04.2018	Aufsichtsratssitzung Studentendorf Schlachtensee eG
24.04.2018	Klausurtagung Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
23.-28.04.2018	*Lukas Macher* **FSJ-Kultur Wahlpflichtseminar** **Musik: „Looking for Freedom?“** in Kooperation mit der LKJ-Berlin e.V.
23.-27.04.2018	Seminar Politische Bildung: Der neue Kampf der Mächte, der Kampf um Energie Bundeswehr - Zentrum Innere Führung
27.-29.04.2018	Klausurtagung Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag
29.04.-01.05.2018	Klausurtagung BDG Berufsverband der Deutschen Kommunikationsdesigner e.V.
02.-04.05.2018	*Annette Ullrich* **BarCamp politische Bildung** **„Inklusion in der digitalen Gesellschaft“**
02.-06.05.2018	Klausurtagung Amt für kirchliche Dienste in der EKBO Geschäftsstelle der Evangelischen Jugend
05.-06.05.2018	Auswahlseminar Studienstiftung des deutschen Volkes
07.05.2018	Strategieklausur Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie GmbH
07.-09.05.2018	Klausurtagung Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlungen und Vernachlässigung e. V.
07.-08.05.2018	Workshop Teamentwicklung Bundesministerium für Arbeit und Soziales
09.05.2018	Klausurtagung Drehscheibe für Kinder- und Jugendpolitik Berlin
06.-11.05.2018	*Lukas Macher* **Memory Walk - Internationaler Film-** **Workshop in Amsterdam, Niederlande** mit Jugendlichen aus Deutschland, Slowenien und den Niederlanden
09.05.2018	Teambuilding Sellics Marketplace Analytics GmbH
11.-13.05.2018	Klausurtagung Institut für Ganzheitliche Seelsorge und Beratung IGS e. V.
10.-13.05.2018	Botschafter*innenseminar Anne Frank Zentrum
14.-18.05.2018	*Lukas Macher/Vinzenz Fengler/Bernhard Gaudian* **Fortbildung für Schülerpat*innen** mit Schüler*innen der Ferdinand- Freiligrath-Schule, der Vincent-van- Gogh-Schule und der Wilma-Rudolph- Oberschule
14.-18.05.2018	Seminar Politische Bildung: Der neue Kampf der Mächte, der Kampf um Energie Bundeswehr - Zentrum Innere Führung
14.-16.05.2018	Klausurtagung Kooperationsprojekt Universität Potsdam
18.-22.05.2018	*Tina Leskien/Fabian Schrader* **pfingstAKADEMIE: 100 Jahre** **Frauenwahlrecht - Feminismus** **damals, heute und morgen** mit Jugendlichen aus ganz Deutschland
24.-25.05.2018	Klausurtagung Caritas Altenhilfe gGmbH

24.–27.05.2018	Talent Take Off - Vernetzen Femtec Hochschulkarrierezentrum für Frauen Berlin GmbH
25.–27.05.2018	Buddhismus und Psychotherapie Buddhistische Akademie
28.05.–01.06.2018	*Lukas Macher/Vinzenz Fengler* **Fortbildung Schülerpat*innen** mit Schüler*innen des Friedrich-Ebert-Gymnasiums, der Alexander-Puschkin-Oberschule und der Hufeland-Schule
28.05.2018	Aufsichtsratssitzung Studentendorf Schlachtensee
28.5.–1.6.2018	Seminar Politische Bildung: Deutsche Geschichte seit 1945 Bundeswehr - Zentrum Innere Führung
30.05.2018	Klausurtagung Zentrum Überleben gGmbH
31.5.–1.6.2018	Führungskräfte - Klausur ADV gGmbH
01.–03.06.2018	Grenzüberschreitung/ Step across the border Concrete Narrative Society e. V.
01.–03.06.2018	*Tina Leskien/Nesreen Hajjaj* **Moderationstraining** **Berliner jugendFORUM** mit Jugendlichen aus Berlin
01.–03.06.2018	Studiennavigator Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) im Haus der Deutschen Wirtschaft
04.–05.06.2018	Klausurtagung Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung
04.–05.06.2018	Klausurtagung GSJ-Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit gGmbH
04.–05.06.2018	Klausurtagung Jüdisches Krankenhaus Berlin
05.–08.06.2018	Zertifizierungs-Workshop CGB Consulting Group Berlin
05.–08.06.2018	Abschlusskonferenz PROLea-Projekt EuropaBeratungBerlin
08.–10.06.2018	Auswahlseminar Studienstiftung des deutschen Volkes
08.–09.06.2018	Klausurtagung mit der Reinhold-Otto-Grundschule KuBIS gGmbH
11.06.2018	Studientag Clemens-Brentano-Grundschule

11.-16.06.2018	*Annette Ullrich* **If then else/Wenn dann sonst - Neue Entwicklungen und Möglichkeiten in der programmierten Gesellschaft** mit Auszubildenden der Louise-Schroeder-Schule/Berlin und der Berufliche Schule Anckelmannstraße/Hamburg
11.-15.06.2018	Seminar Politische Bildung: Mediengesellschaft - die Macht der Medien? Bundeswehr - Zentrum Innere Führung
15.06.2018	Klausurtagung Zentrum Überleben gGmbH
15.-16.06.2018	Teamtagung EFÖB der Heidegrundschule KuBIS gGmbH
18.06.2018	Klausurtagung NABU / e-fect NABU - Naturschutzbund Deutschland e.V.
18.-22.06.2018	*Tina Leskien/ Manuel Aßner* **Migration und Arbeitsmarkt** mit Schüler*innen der Louise-Schroeder-Schule
18.-22.6.2018	Seminar Politische Bildung: Deutsche Aussen- und Sicherheitspolitik Bundeswehr - Zentrum Innere Führung
19.06.2018	Klausurtagung Technische Universität Berlin / ZEWK
22.-23.06.2018	Klausurtagung KuBIS gGmbH
22.-24.06.2018	Grenzüberschreitung/ Step across the border Concrete Narrative Society e. V.
22.-24.06.2018	Argumentieren mit Rechtspopulisten in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit INKOTA-Netzwerk
24.06.2018	Chortag Frau Heidemarie Dreyer-Weik
25.-29.06.2018	*Tina Leskien/ Tilman Hurlin* **FSJ-Seminar (Nationale)-Identitäten** in Kooperation mit dem Türkischen Bund Berlin-Brandenburg
26.06.2018	Klausurtagung Talea Pflege GmbH
27.06.2018	Abschlussveranstaltung DEVI e. V Verein für Demokratie und Vielfalt in Schule und beruflicher Bildung
28.06.2018	Klausurtagung Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst e. V.
29.-30.6.2018	Selbsterfahrungsseminar ZGFU Ambulanz für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
29.06.-01.07.2018	Selbsterfahrungsseminar ZPHU Zentrum für Psychotherapie am Institut für Psychologie der HU Berlin
01.-21.07.2018	Internationaler Jugendsprachkurs Goethe-Institut Berlin
08.-13.07.2018	*Lukas Macher* **Memory Walk - Internationaler Film-Workshop in Ljubljana, Slowenien** mit Jugendlichen aus Deutschland, Slowenien und den Niederlanden
21.-28.07.2018	2°Campus WWF Deutschland
21.-28.07.2018	*Annette Ullrich* **BilderBewegungBerlin 2018 #homebase** mit Jugendlichen aus ganz Deutschland in Kooperation mit dem Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum, KJF
23.07.2018	Teamtag SFBB Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
25.-27.07.2018	*Lukas Macher* **Vorbereitungstreffen zum International Summer Workshop 2018**
29.7.-3.8.2018	*Lukas Macher* **Ferienakademie** des Deutschen Schülerstipendiums der Roland-Berger-Stiftung
30.07.2018	Klausurgespräch BISG - Berliner Institut für Soziale Kompetenz & Gewaltprävention e. V.
05.-25.08.2018	Internationaler Jugendsprachkurs Goethe-Institut Berlin
15.-17.8.2018	*Roman Fröhlich/Annika Hirsekorn* **Erinnerungslandschaft Alexanderplatz** in Kooperation mit neurotitan shop & gallery
17.08.2018	Tagung Kollegium Louise Schroeder Schule
25.8.-3.9.2018	*Lukas Macher* **International Summer Workshop 2018: „Idea(l)s of Equality“** mit Jugendlichen aus Deutschland, Polen, Tschechien, Spanien und Italien
27.-30.8.2018	SV-Seminar Friedrich-Ebert-Stiftung
29.08.2018	Klausurtagung Hochschule der populären Künste SRH
31.08.2018	Klausur Abteilung Frauen, Gleichstellungs- und Familienpolitik DGB Bundesvorstand
30.8.-02.09.2018	youpaN-Klausur Stiftung Bildung

03.–08.09.2018	*Annette Ullrich/Martina Becker/ Michaela Kniep* **Filmseminar „Social Media“** mit Schüler*innen der Königin-Luise-Stiftung
04.–05.09.2018	Klausurtagung Save the Children
03.–07.09.2018	Seminar Politische Bildung: Deutsche Aussen- und Sicherheitspolitik Bundeswehr - Zentrum Innere Führung
06.09.2018	Klausurtagung Theaterbeirat JKS JugendKulturService
07.–09.09.2018	Treffen des Netzwerkes Frauen und HIV/AIDS Deutsche Aids-Hilfe e. V.
07.–09.09.2018	Partnerschaft, Projektplanung, Antragstellung, Abrechnung Stiftung Nord-Süd-Brücken
09.–12.09.2018	*Lukas Macher/Lena Steenbuck/ Patrick Weinz* **BDEW - Preisträger*innenseminar in Lübbenau** in Kooperation mit der BDEW Landesgruppe Berlin-Brandenburg e.V.
10.–14.09.2018	*Finn Sörje/Marcellina von Massenbach* **FSJ-Seminar** in Kooperation mit dem Türkischen Bund Berlin-Brandenburg
10.–16.09.2018	*Finn Sörje* **SV-Seminar** mit Schüler*innen der Robert-Jungk-Oberschule, der Fritz-Reuter-Oberschule und des Friedrich-Ebert-Gymnasiums
11.–12.09.2018	Klausurtagung Brot für die Welt - Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.
14.–16.09.2018	Zukunftsplaner Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) gGmbH im Haus der Deutschen Wirtschaft
17.–21.09.2018	*Annette Ullrich* **Film-Medienseminar „Total #digital?“** mit Schüler*innen der Friedensburg-Oberschule
17.–19.09.2018	*Felix Scheel* **SV-Seminar** mit Schüler*innen der Freien Schule Anne-Sophie
17.–21.09.2018	Seminar Politische Bildung: Deutschland, der Islam und die Migration Bundeswehr - Zentrum Innere Führung
18.09.2018	Klausurtagung AWO Berlin Kreisverband Südost e. V.
21.–23.09.2018	Klausurtagung Landesschülerausschuss bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
21.–23.09.2018	Klausurtagung Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus
21.–23.09.2018	*Roman Fröhlich/Bettina Pinzl* **Vorbereitungsseminar Israelaustausch** mit Jugendlichen aus Berlin
21.–23.09.2018	Klausurtagung OWEN - Mobile Akademie für Geschlechterdemokratie und Friedensförderung e. V. c/o metroGAP
24.–26.09.2018	Orchesterfahrt Friedensburg-Oberschule
24.–26.09.2018	*Tina Leskien/Vinzenz Fengler* **Refresh-Seminar Willkommenspat*innen** mit Schüler*innen aus Berlin
26.09.2018	Klausurtagung Brot für die Welt - Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.
27.–28.09.2018	Präventionsforum Deutsche Aids-Hilfe e. V.
27.–28.09.2018	Radikalisierungsprävention Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V.
28.–30.09.2018	*Felix Scheel* **SV-Seminar** mit Schüler*innen des Max-Planck-Gymnasiums
28.–30.09.2018	Chorfahrt Alexander-Puschkin-Oberschule
01.–02.10.2018	*Roman Fröhlich/Manuel Assner* **Unsere Schule - unsere SV** mit Schüler*innen der Kastanienbaum-Grundschule und der Carl-Bolle-Grundschule
01.–03.10.2018	*Annette Ullrich* **Foto-Film-Projekt „Heimaten“** mit Mädchen und Frauen mit Flucht-erfahrung aus Berlin in Kooperation mit Concrete Narrative Society e. V.
02.–06.10.2018	Seminar „jugend debattiert international“ Goethe-Institut Prag
05.–07.10.2018	2. GVT 2018 Berlin_Anne Arnz Abteilung Studienförderung Hans-Böckler-Stiftung
06.–07.10.2018	Klausurtagung Gemeinnützige Hertie-Stiftung
08.–14.10.2018	*Finn Sörje/Silke Krüger* **SV-Seminar** mit Schüler*innen der Ellen-Key-Schule, der Röntgen-Oberschule, des Goethe-Gymnasiums und der Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Schule
08.–12.10.2018	Seminar Politische Bildung: Deutsche Geschichte 1945-1990 Bundeswehr- Zentrum Innere Führung

09.–10.10.2018	Diversity in der Schulsozialarbeit SFBB Sozialpädagogisches Fortbildungs-institut Berlin-Brandenburg
11.–12.10.2018	Theater in der Kita - eine künstlerische Reise mit Kindern von 3-6 Jahren SFBB Sozialpädagogisches Fortbildungs-institut Berlin-Brandenburg
12.–14.10.2018	Klausurtagung Deutsche Aids-Hilfe e. V.
15.–19.10.2018	*Finn Sörje* **FSJ-Seminar** in Kooperation mit dem Türkischen Bund Berlin-Brandenburg
15.–19.10.2018	Seminar Politische Bildung: Medien Bundeswehr - Zentrum Innere Führung
18.–19.10.2018	Klausurtagung Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin
19.–21.10.2018	Auf dem Holzweg?! Forstplantagen und ihre Auswirkungen in Mosambik Koordinierungskreis Mosambik
21.–31.10.2018	*Roman Fröhlich/Bettina Pinzl* **Deutsch-Israelischer Jugendaustausch in Israel**
22.–26.10.2018	Mit Film gegen Diskriminierung und für Vielfalt Concrete Narrative Society e. V.
22.–26.10.2018	*Annette Ullrich/Frank Sorge* **Schreibseminar „Ferienschreiben“** in Kooperation mit Kreatives Schreiben e.V.
27.–28.10.2018	Klausurtagung Jugend gegen Aids e. V.
26.–28.10.2018	Selbsterfahrungsseminar ZPHU - Zentrum für Psychotherapie am Institut für Psychologie der HU Berlin
26.–28.10.2018	Mitgliederversammlung BABdW Bundesverband von Angehörigen- und Betreuervertretungen in diakonischen Einrichtungen und Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigungen
29.10.–2.11.2018	*Finn Sörje* **Bildungsfahrt für Freiwilligendienst-leistende 2018/2019 im Programm Freiwilliges Jahr Beteiligung** in Kooperation mit Demokratie und Dialog e.V.
30.10.–2.11.2018	Zertifizierungs-Workshop Synchronize Consult GmbH
29.10.–02.11.2018	*Annette Ullrich* **Foto-Film-Projekt „Heimaten“** mit Mädchen und Frauen mit Fluchterfahrung aus Berlin in Kooperation mit Concrete Narrative Society e.V.

02.–03.11.2018	Selbsterfahrungsseminar ZGFU Ambulanz für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
03.–04.11.2018	Klausurtagung Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus
02.–04.11.2018	Jahrestagung Mann-o-Meter e. V.
05.–07.11.2018	Fortbildung AWO Freiwilligendienste Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.
05.–09.11.2018	Seminar Politische Bildung: Fokus Vielfalt - Interkulturelle Kompetenz Bundeswehr - Zentrum Innere Führung
06.–07.11.2018	Kindeswohlgefährdung erkennen und handeln SFBB Sozialpädagogisches Fortbildungs-institut Berlin-Brandenburg
08.11.2018	Klausurtagung BIOTRONIK SE & Co. KG
09.–11.11.2018	KiJuBei-Treffen Deutsches Kinderhilfswerk e. V.
09.–12.11.2018	*Tina Leskien* **International Youth Conference „Right here, right now: Human rights!“** in Kooperation mit der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft mit Teilnehmenden aus Deutschland, Israel, Griechenland, Ukraine, Serbien, Tschechien, Russland, Georgien, Montenegro, Polen und Rumänien
12.–17.11.2018	*Lukas Macher/Tilman Hurlin* **Theater, Film und Bewegung: Hamlet** mit Schüler*innen der Carlo-Schmid-Oberschule

12.–16.11.2018	*Finn Sörje* **FSJ Seminar** in Kooperation mit dem Türkischen Bund Berlin Brandenburg
15.–16.11.2018	Workshop Konfliktmanagement Bundesministerium für Arbeit und Soziales
16.–18.11.2018	Klausurtagung Stottern & Selbsthilfe LV Ost e. V.
16.–18.11.2018	*Finn Sörje/Vinzenz Fengler* **Fortbildung Kinder-/Jugendparlament** in Kooperation mit dem Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf
19.–24.11.2018	*Lukas Macher* **wannseeWERKSTATT: „Experimente“** mit Schüler*innen der Bettina-von-Arnim-Oberschule und der Kurt-Schwitters-Schule
19.–20.11.2018	Mit theaterpädagogischen Methoden Konflikte spielend bearbeiten SFBB Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
19.–23.11.2018	Seminar Politische Bildung: Deutsche Geschichte der letzten 200 Jahre Bundeswehr - Zentrum Innere Führung
23.11.2018	Theater in der Kita SFBB Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
20.11.2018	Teamklausur Victor-Gollancz-Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf
23.–26.11.2018	Fortbildung Körperarbeit Herrn Dr. Wolfram Helke
23.–25.11.2018	*Felix Scheel* **SV-Seminar** mit Schüler*innen des Robert-Blum-Gymnasiums
26.11.2018	Fortbildungsveranstaltung SFBB Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
26.–27.11.2018	*Roman Fröhlich/Manuel Assner* **Bring Dich ein! SV in der Grundschule** mit Schüler*innen der Fanny-Hensel-Grundschule und der Clara-Grunwald-Grundschule
26.–30.11.2018	Seminar Politische Bildung: Deutsche Aussen- u. Sicherheitspolitik Bundeswehr - Zentrum Innere Führung
27.11.2018	Aufbaumodul § 8 a SGB VIII- Wissens- und Beratungskompetenz der IseF zur Entwicklung passgenauer Hilfsmöglichkeiten SFBB Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
28.11.2018	Treffen der Sozialraumkoordinator*innen SFBB Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
30.11.–2.12.2018	*Felix Scheel* **SV-Seminar** mit Schüler*innen der Carl-von-Ossietzky-Oberschule
30.11.–02.12.2018	Fortbildung Klimabotschafter*innen SV Bildungswerk
03.–06.12.2018	Seminar Politische Bildung: NATO - die Herausforderungen der deutschen Aussen- u. Sicherheitspolitik in der Gegenwart und in der Zukunft Bundeswehr - Zentrum Innere Führung
03.–08.12.2018	*Lukas Macher* **„Die Liebe zu Drei Orangen“** Musiktheaterseminar mit Schüler*innen der Carlo-Schmid-Oberschule und der Rudolf-Virchow-Oberschule in Kooperation mit der Komischen Oper Berlin
07.–09.12.2018	Übergabetreffen BUKO Berlin, Abteilung Studienförderung Hans-Böckler-Stiftung
12.12.2018	Klausurtagung JugendKulturService
10.–14.12.2018	Seminar Politische Bildung: Mediengesellschaft - die Macht der Medien? Bundeswehr - Zentrum Innere Führung
10.–14.12.2018	*Annette Ullrich* **Trial & Error? Leben, Lernen und Arbeiten in vernetzten Welten** Seminar mit Erzieherfachschüler*innen der Anna-Freud-Oberschule
14.–16.12.2018	Klausurtagung Each One Teach One EOTO e.V.
14.–15.12.2018	Teamtage Perspektive Zehlendorf e.V.
14.–16.12.2018	*Roman Fröhlich/Katja Pratschke* **Filmseminar Bild-Politik-Blick** in Kooperation mit Concrete Narrative Society e.V.
14.–16.12.2018	TZI-Seminar Ruth-Cohn-Institut

Canon
EOS
77D
ND YOURSE
EOS